

Strukturierter Qualitätsbericht 2008



**Malteser Krankenhaus
St. Franziskus-Hospital
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V**



Malteser
...weil Nähe zählt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	7
A-3 Standort(nummer)	7
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	12
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	14
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	17
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	17
A-11.2 Akademische Lehre	17
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	18
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....	18
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	18
A-14 Personal des Krankenhauses.....	18
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	18
A-14.2 Pflegepersonal.....	18
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	20
B-1 Innere Medizin.....	20
B-1.1 Allgemeine Angaben der Inneren Medizin	20
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	25
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Inneren Medizin	25
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Inneren Medizin	25
B-1.5 Fallzahlen der Inneren Medizin	26
B-1.6 Diagnosen nach ICD.....	26
B-1.7 Prozeduren nach OPS	26
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	28
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	28
B-1.11 Apparative Ausstattung	28
B-1.12 Personelle Ausstattung	30
B-2 Geriatrie	31
B-2.1 Allgemeine Angaben der Geriatrie	31
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie	32
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geriatrie	33
B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Geriatrie	33
B-2.5 Fallzahlen der Geriatrie	33
B-2.6 Diagnosen nach ICD.....	33
B-2.7 Prozeduren nach OPS	34
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	34
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	36
B-2.11 Apparative Ausstattung	36

B-2.12	Personelle Ausstattung	37
B-3	Chirurgie	38
B-3.1	Allgemeine Angaben der Chirurgie.....	38
B-3.2	Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie.....	42
B-3.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgie.....	42
B-3.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgie.....	43
B-3.5	Fallzahlen der Chirurgie.....	43
B-3.6	Diagnosen nach ICD.....	43
B-3.7	Prozeduren nach OPS	43
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	44
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	45
B-3.11	Apparative Ausstattung	46
B-3.12	Personelle Ausstattung	46
B-4	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	47
B-4.1	Allgemeine Angaben der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	47
B-4.2	Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....	48
B-4.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	48
B-4.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	49
B-4.5	Fallzahlen der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	49
B-4.6	Diagnosen nach ICD.....	49
B-4.7	Prozeduren nach OPS	49
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	50
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	50
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	50
B-4.11	Apparative Ausstattung	50
B-4.12	Personelle Ausstattung	50
B-5	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	51
B-5.1	Allgemeine Angaben der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	51
B-5.2	Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	52
B-5.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	53
B-5.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	53
B-5.5	Fallzahlen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.....	53
B-5.6	Diagnosen nach ICD.....	53
B-5.7	Prozeduren nach OPS	54
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	54
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	54
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	54
B-5.11	Apparative Ausstattung	55
B-5.12	Personelle Ausstattung	55
B-6	Strahlentherapie	56
B-6.1	Allgemeine Angaben der Strahlentherapie.....	56
B-6.2	Versorgungsschwerpunkte der Strahlentherapie	56
B-6.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Strahlentherapie.....	57
B-6.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Strahlentherapie	57
B-6.5	Fallzahlen der Strahlentherapie.....	57
B-6.6	Diagnosen nach ICD.....	57
B-6.7	Prozeduren nach OPS	57
B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	58
B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	58
B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	58
B-6.11	Apparative Ausstattung	58

B-6.12	Personelle Ausstattung	59
B-7	Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	59
B-7.1	Allgemeine Angaben der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	59
B-7.2	Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	61
B-7.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	61
B-7.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	62
B-7.5	Fallzahlen der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	62
B-7.6	Diagnosen nach ICD.....	62
B-7.7	Prozeduren nach OPS	62
B-7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	62
B-7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	62
B-7.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	63
B-7.11	Apparative Ausstattung	63
B-7.12	Personelle Ausstattung	63
B-8	Nuklearmedizin.....	64
B-8.1	Allgemeine Angaben der Nuklearmedizin	64
B-8.2	Versorgungsschwerpunkte der Nuklearmedizin.....	64
B-8.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Nuklearmedizin	64
B-8.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Nuklearmedizin	65
B-8.5	Fallzahlen der Nuklearmedizin	65
B-8.6	Diagnosen nach ICD.....	65
B-8.7	Prozeduren nach OPS	65
B-8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	65
B-8.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	66
B-8.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	66
B-8.11	Apparative Ausstattung	66
B-8.12	Personelle Ausstattung	66
B-9	Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie.....	67
B-9.1	Allgemeine Angaben der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie.....	67
B-9.2	Versorgungsschwerpunkte der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie	67
B-9.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie	68
B-9.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie	68
B-9.5	Fallzahlen der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie	68
B-9.6	Diagnosen nach ICD.....	68
B-9.7	Prozeduren nach OPS	68
B-9.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	69
B-9.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	69
B-9.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	69
B-9.11	Apparative Ausstattung	69
B-9.12	Personelle Ausstattung	69
C	Qualitätssicherung.....	71
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren).....	71
C-1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate.....	71
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	71
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....	71
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	71

C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	71
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	72
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	72
D	Qualitätsmanagement	73
D-1	Qualitätspolitik	73
D-2	Qualitätsziele.....	76
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	77
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	77
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	80
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	81

Einleitung

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital besteht seit 1864 und ist damit das älteste Malteser Krankenhaus in Deutschland. Seit 1997 besteht das eingeführte Qualitätsmanagement-System. Diese frühe Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität hat damals wie heute wesentlich zum Erfolg unseres Hauses beigetragen. Bereits im Jahr 2000 ist das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital unter über 300 Bewerbern in ganz Deutschland als eines der 25 sogenannten KTQ-Pilotkrankenhäuser (KTQ = Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) ausgewählt worden. Im November 2003 wurde uns als dem ersten Krankenhaus in Schleswig-Holstein - und als erstem der zehn Malteser Krankenhäuser in Deutschland - das Zertifikat nach KTQ verliehen.

In unserem Qualitätsreport finden Sie zum einen unsere medizinischen Struktur- und Leistungsdaten. Zum anderen wird Sie dieser Bericht aber auch über den Stand und die Maßnahmen informieren, die wir zur Weiterentwicklung der Patientenversorgung anstreben. Wir überprüfen dabei nicht nur immer wieder von neuem medizinische und pflegerische Leistungen, auch Kriterien wie der Umgang mit Patienten, Arbeitsorganisation, Weiterbildung, Sicherheit und Hygiene, Informationswesen und Krankenhausführung werden intensiv unter die Lupe genommen und gegebenenfalls optimiert.

Unsere Qualitätsziele sind für uns Leitbild und Schrittmacher auf dem Weg, uns kontinuierlich zum Wohle der Patienten - aber auch zum Vorteil und Wohl unserer Mitarbeiter - zu verbessern. Denn nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden kann. Für uns ist der Mensch der Mittelpunkt unserer Arbeit, dem wir uns aufgrund unseres Malteser Leitsatzes „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ mit dem christlichen Anspruch unserer Arbeit verpflichtet fühlen. Dieser Grundsatz wird von uns heute gelebt und motiviert uns für unsere Arbeit, so wie er die Malteser in aller Welt über die lange Zeit ihres Wirkens von jeher motiviert hat.

Da die Struktur dieses Berichtes vorgegeben ist, halten wir weiterführende Informationen für Sie bereit. Wir empfehlen den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Diplomkaufmann Klaus Deitmaring und die Klinikdirektorin Dr.med.Rafaela Korte, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus Hospital bietet als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung seinen Patienten eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau. In den jeweiligen Kliniken erfolgt die Behandlung nach den neuesten Standards.

Durch die Bildung interdisziplinärer Zentren wird eine enge Kommunikation zwischen den einzelnen Fachbereichen gewährleistet. So werden z.B. für unsere Tumorpatienten gemeinsame Behandlungskonzepte zwischen Internisten, Chirurgen und Strahlentherapeuten erarbeitet (interdisziplinäre onkologische Konferenz).

Wir legen Wert auf höchste medizinische und pflegerische Qualität, die durch eine konsequente fachübergreifende Arbeitsweise unseres erfahrenen Ärzte- und Pflegeteams sichergestellt wird.

Wir stehen für eine erstklassige medizinische Betreuung durch kompetente und spezialisierte Ärzte nach modernsten Methoden.

Wir stehen für eine individuelle pflegerische und therapeutische Betreuung durch eine kompetente und engagierte Gesundheits- und Krankenpflege und durch motivierte und qualifizierte Therapeuten diverser Gesundheitsberufe.

Wir stehen für eine umfassende seelsorgerische und soziale Betreuung von hauptamtlichen katholischen und evangelischen Seelsorgern, Sozialarbeitern und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

A **Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses**

A-1 **Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Krankenhausname: Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital
Hausanschrift: Waldstraße 17
 24939 Flensburg
Postfach: 2763
 24917 Flensburg
Telefon: 0461 816-0
Fax: 0461 816-2010
URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

A-2 **Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260100034

A-3 **Standort(nummer)**

Standort: 00

A-4 **Name und Art des Krankenhausträgers**

Name: Malteser St. Franziskus gGmbH
Art: freigemeinnützig

A-5 **Akademisches Lehrkrankenhaus**

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

A-6 **Organisationsstruktur des Krankenhauses**

Das Krankenhausdirektorium besteht aus dem Geschäftsführer und der Klinikdirektorin. Dem Direktorium sind Stabsbereiche für Qualitätsmanagement, Controlling und Organisationsentwicklung, Medizin-Controlling, OP-Koordination und Öffentlichkeitsarbeit unmittelbar zugeordnet.

Als Beratungsgremium für das Krankenhausdirektorium besteht ein erweitertes Krankenhausdirektorium, dem neben dem Geschäftsführer und der Klinikdirektorin der Ärztliche Direktor, die Pflegedirektorin, der Personalleiter, der Leiter des Controlling und Organisationsentwicklung und der Leiter der Seelsorge und des Sozialdienstes angehören.

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital gehört zum Verbund der Malteser Krankenhäuser in Deutschland und bildet zusammen mit der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt den Medizinischen Klinikverbund Flensburg, der seit dem 1. Januar 2006 besteht und mit über 900 Krankenhausbetten der zweitgrößte Klinikstandort in Schleswig-Holstein ist. Das Konzept des Verbundes basiert auf der Bündelung von Diagnostik und Therapie eines Krankheitsbildes an jeweils nur einem der beiden

Krankenhäuser, um die Disziplinen auszubauen und Doppelvorhaltungen zu vermeiden, die Versorgung der Patienten zukunftsorientiert zu optimieren.

Damit setzen beide freigemeinnützige Krankenhäuser in eigenständigen Trägerschaften die Entwicklung zu einem innovativen, zukunftsorientierten und dabei partnerschaftlich medizinischen Leistungsverbund auf Basis einer bereits langjährig bestehenden Kooperationen fort. Beide Krankenhäuser tragen damit der zunehmenden Spezialisierung und den begrenzten ökonomischen Ressourcen im Gesundheitswesen Rechnung. Den rund 32.500 stationären und 50.000 ambulanten Patienten in Flensburg steht damit auch für die Zukunft eine umfassende kompetente Versorgung auf hohem medizinischem Niveau wohnortnah zur Verfügung.

Innerhalb des Verbundes sind am Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital die folgenden Kompetenzen gebündelt:

1. Innere Medizin

- Onkologie/Hämatologie
- Gastroenterologie
- Pneumologie
- Endokrinologie/Diabetologie
- Infektiologie
- Rheumatologie

2. Geriatrie und Frührehabilitation

3. Allgemeinchirurgie

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Thoraxchirurgie

4. Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie

5. Strahlentherapie/Brachytherapie

6. Nuklearmedizin

7. Belegabteilungen

- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Hals-, Nasen- und Ohrenmedizin

8. Palliativmedizin (im Katharinen Hospiz am Park)

9. Naturheilkunde

Folgende Einrichtungen sind Teil der kooperativen Zusammenarbeit beider Krankenhäuser:

Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Zentrale Notaufnahme Flensburg

Zentralapotheke / Zentrallabor

„Brustzentrum NORD“

Katharinen Hospiz am Park

Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen.

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

Velkommen på vores danske hjemmeside

Malteser-sygehuset St. Franziskus-Hospital er et uafhængigt, almennyttigt sygehus, som samarbejder med de andre malteser-sygehuse i Tyskland. Mere end 600 medarbejdere tager sig af patienternes og de besøgendes behov. Årligt behandles der omkring 11.000 patienter stationært og ca. 15.500 ambulante. I alt er der ca. 60.000 patienter og besøgende om året.

Som et moderne sygehus med 344 senge rækker dets optagelsesområde langt ud over Flensborg by: det omfatter kredsene Slesvig-Flensborg, Nordfrisland, inklusive de nordfrisiske øer og for strålebehandling vedkommende også Sønderjylland. Vores læger deltager i ambulancetjenesten og yder dermed, udover ambulatorierne og de stationære afdelinger, et vigtigt bidrag, også til akutforsorgen i regionen. Gennem et tæt samarbejde med Diakonissenanstalt-sygehuset (Flensborg) og et netværk af de 160 praktiserende læger i Flensborg, kan en alsidig integrativ sundhedspleje for patienterne garanteres.

Vores hovedspecialer er:

- kræftbehandling
- karsygdomme
- sygdomme i knogler og led
- lungesygdomme
- hormonsygdomme
- infektionssygdomme
- mave- og tarmsygdomme
- behandling og vejledning af sukkersyge
- genoptræning af syge med henblik på at kunne føre et selvstændigt liv

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Die Versorgung psychiatrischer Patienten erfolgt im Medizinischen Klinikverbund Flensburg in der Abteilung für Psychiatrie im Ev. Luth. Diakonissenkrankenhaus.

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum) (VS10)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie

Ambulante Versorgung von Patienten nach §116b SGB V (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie Strahlentherapie
Kommentar / Erläuterung	Wir bieten in den Kategorien hochspezialisierte Leistungen, seltene Erkrankungen und Erkrankungen mit besonderem Krankheitsverlauf die ambulante Behandlung zur Brachytherapie, und zur Diagnostik und Therapie von Patienten

	mit schwerwiegenden immunologischen Erkrankungen wie zB. Rheuma, mit Krebserkrankungen und mit HIV/AIDS an.
--	---

Diabeteszentrum (VS14)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie

Diagnostikzentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie Geriatric
Kommentar / Erläuterung	Im Diagnostikzentrum finden alle endoskopischen Untersuchungen und Interventionen statt sowie die Diagnostik mittels Ultraschall, Basisuntersuchungen des Herzens wie EKG, Belastungs-EKG, Echokardiographie und die Funktionsuntersuchungen der Lunge.

Fußzentrum (VS18)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie
Kommentar / Erläuterung	Spezialbereich der Diabetologie mit besonderer Kompetenz zur Behandlung des „Diabetischen Fußsyndroms“

Interdisziplinäre Intensivmedizin (VS24)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Anästhesie/Intensivmedizin Medizinische Klinik Chirurgie Geriatric

Interdisziplinäre Tumornachsorge (VS25)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie Strahlentherapie

Lungenzentrum (VS29)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere Medizin Chirurgie

Nuklearmedizin (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie Geriatric
Kommentar / Erläuterung	Der Schwerpunkt liegt in der Diagnostik von Krebs sowie von Weichteil-, Knochen- und Schilddrüsenerkrankungen. Nuklearmedizinische Untersuchungen des Herzens sind möglich.

Palliativzentrum (VS34)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere Medizin Chirurgie
Kommentar / Erläuterung	Im Rahmen des Klinikverbundes Flensburg betreiben wir gemeinsam mit der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt eine Palliativstation im Katharinen Hospiz am Park.

Pneumologisch-Thoraxchirurgisches Zentrum (VS36)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie

Schmerzzentrum (VS42)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie Medizinische Klinik Chirurgie
Kommentar / Erläuterung	Ambulante und stationäre Betreuung von Patienten mit schweren und chronischen Schmerzen.

Thoraxzentrum (VS43)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Chirurgie

Zentrum für Atmungstherapie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Medizinische Klinik Intensivmedizin Chirurgie
Kommentar / Erläuterung	Spezialisierte Beatmungsstation mit 6 Beatmungsbetten zur nichtinvasiven Beatmung, zur Entwöhnung von der Beatmung und zur Kontrolle und Einleitung einer Heimbeatmung.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- ⇒ Atemgymnastik/-therapie (MP04)
Atemgymnastik wird im Arbeitsbereich der Physikalischen Therapie angeboten.
- ⇒ Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
Unser Personal ist für die Betreuung von Sterbenden geschult. Wir halten besonders gestaltete Räume für Sterbende und ihre Angehörigen vor und vermitteln eine würdige Atmosphäre. Ein Seelsorger kann jederzeit hinzugezogen werden.
- ⇒ Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
- ⇒ Bewegungstherapie (MP11)
- ⇒ Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)
- ⇒ Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- ⇒ Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)
- ⇒ Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
Ergotherapie wird im Arbeitsbereich der Physikalischen Therapie angeboten.
- ⇒ Fußreflexzonenmassage (MP18)
- ⇒ Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining (MP59)
- ⇒ Kinästhetik (MP21)
- ⇒ Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)
- ⇒ Manuelle Lymphdrainage (MP24)
Lymphdrainage gehört zum Angebot der Abteilung Physikalische Therapie
- ⇒ Massage (MP25)
- ⇒ Mediterrane Küche (MP00)
Den Patienten und Mitarbeitern wird täglich ein mediterranes Wahlmenü angeboten.
- ⇒ Musiktherapie (MP27)
- ⇒ Naturheilkunde (MP00)
- ⇒ Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)
Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital können die Patienten - in Absprache mit den Ärzten - 2007 wählen, ob sie die Begleiterscheinungen ihres Krankenhausaufenthaltes (zum Beispiel Schlaflosigkeit oder Darmträgheit) mit klassischen oder naturheilkundlichen Mitteln behandeln lassen möchten. Für elf Symptome und Begleiterscheinungen haben interdisziplinäre Arbeitsgruppen der Malteser evidenzbasierte naturheilkundliche Behandlungsempfehlungen zusammengestellt.
- ⇒ Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
Die Abteilung für Physikalische Therapie ist apparativ hochmodern ausgestattet und bietet umfassende Behandlungsmöglichkeiten. Besondere Zusatzausbildungen unserer Mitarbeiter - Krankengymnasten, Masseur und medizinische Bademeister - ermöglichen neben den klassischen Behandlungen auch Spezialtherapien. So wird beispielsweise die Behandlung postoperativer Zustände nach ärztlicher Anordnung individuell auf die Bedürfnisse der Patienten hin abgestimmt.

Therapiespektrum:

- Krankengymnastik (Einzel- und Gruppenbehandlung)
- Behandlung von Schlaganfallpatienten nach Bobath
- Verschiedene Massagetechniken (z.B. Bindegewebs- und Unterwassermassage)
- Kälte- und Wärmetherapie
- Bewegungsbad-Therapie (u.a. bei Rückenbeschwerden und Rheuma)

- Elektrotherapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Medizinische Trainingstherapie
- Rückenschule nach Brügger
- Craneosacrale Therapie
- Reiki
- Schlingentisch-Therapie
- ⇒ Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- ⇒ Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) (MP60)
- ⇒ Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)
- ⇒ Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- ⇒ Schmerztherapie/-management (MP37)
- Stationäre Patienten aller Fachabteilungen des Hauses, die an akuten oder chronischen Schmerzen leiden, werden konsiliarisch durch die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie mitbehandelt. Neben der konsequenten Behandlung postoperativer Schmerzen stehen patientenkontrollierte Analgesieverfahren, rückenmarksnahe und periphere Schmerzkatheter sowie Schmerzschemas für Tumorpatienten im Vordergrund.
- ⇒ Sonstiges (MP00)
- Rauchfreie Krankenhäuser
- Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital wird auf eine rauchfreie Umgebung für Patienten und Mitarbeiter geachtet. Die Patienten werden mit Rauchentwöhnungskursen aktiv unterstützt auf dem Weg zum Nichtraucher. Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist - wie alle Malteser Krankenhäuser - Mitglied im Deutschen Netz rauchfreier Krankenhäuser.
- ⇒ Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)
- Siehe Zentrum für Gesundheitsförderung
- ⇒ Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)
- ⇒ Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- ⇒ Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
- In der Medizinischen Klinik I werden Diabetiker-Schulungen angeboten.
- ⇒ Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen (MP66)
- ⇒ Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
- ⇒ Stomatherapie/-beratung (MP45)
- Eine Stoma-Beraterin informiert Patienten, Angehörige, Pflegepersonal und Ärzte.
- ⇒ Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
- ⇒ Versorgung von Patienten mit Luftröhrenschnitt (MP00)
- Spezielle Therapie und Beratung im Atmungszentrum (Medizinische Klinik 1). Siehe auch unter B.1.1
- ⇒ Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- ⇒ Wirbelsäulengymnastik (MP49)
- ⇒ Wundmanagement (MP51)
- Wir haben spezielle Wundmanager ausgebildet, die sich fachabteilungsübergreifend nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen um alle Patienten mit Wunden kümmern
- ⇒ Zentrum für Gesundheitsförderung (MP00)
- Das Zentrum für Gesundheitsförderung am Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital betreibt Gesundheitsvorsorge. Sie haben die Möglichkeit, mit qualifizierten Kursleitern aus den

verschiedenen Bereichen der Gesundheitsberufe Verantwortung für Ihren Körper zu erlernen und in den Alltag zu übertragen.

Das Angebot richtet sich vorrangig an Menschen ab 50 Jahren. Sportmedizinisch beginnt in diesem Lebenszeitraum ein - je nach Veranlagung mehr oder weniger - rapider Abbau von Muskelmasse. Um dieser Entwicklung und ihren Folgeerscheinungen (Bewegungseinschränkung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen etc.) vorzubeugen, bieten wir ein vielseitiges und ansprechendes Kursprogramm, das die Freude am eigenen Körper und der gesunden Bewegung erhalten hilft.

Unsere Angebote für Sie:

Aquagymnastik

Aquajogging

Krafttraining am Gerät

Rückentraining

Nordic Walking

Gymnastik für Frauen nach Brustkrebs-OP

Fettbewußte Ernährung

Raucherentwöhnung

- ⇒ Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)
Die Zusammenarbeit wird von unserem sozialen Dienst koordiniert.
- ⇒ Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
Ansprechpartner in den Fachbereichen sorgen für den Kontakt mit Selbsthilfegruppen.

Bezüglich weiterer Angebote verweisen wir auf die Angaben zu Versorgungsschwerpunkten bei den einzelnen Fachabteilungen.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- ⇒ Abschiedsraum (SA43)
Wir halten besonders gestaltete Räume für Sterbende und ihre Angehörigen vor und vermitteln eine würdige Atmosphäre. Ein Seelsorger kann jederzeit hinzugezogen werden.
- ⇒ Aufenthaltsräume (SA01)
Auf jeder Station ist ein Aufenthaltsraum für Patienten und Besucher.
- ⇒ Ausstattung der Zimmer mit Betten und WC (SA00)
Das Krankenhaus bietet in seinen verschiedenen Gebäudeteilen, je nach Anforderung, Einbettzimmer, Zweibettzimmer, auch mit eigener Naßzelle und WC an.
- ⇒ Beschwerdemanagement (SA55)
Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist seit 2004 ein Beschwerdemanagement eingeführt. Sämtliche eingehenden Anmerkungen (Beschwerden, Lob, Verbesserungsvorschläge,) werden nach festgelegten Regeln zeitnahe bearbeitet. Jeder Patient erhält bei der Aufnahme einen Beurteilungsbogen, den er abgeben kann und auf den er eine individuelle Antwort erhält. Regelmäßige statistische Auswertungen ergeben Daten für das ganze Haus oder einzelne Bereiche. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der Patientenversorgung und der Patientenzufriedenheit.
- ⇒ Besuchsdienst/“Grüne Damen“ (SA39)
Wir unterhalten einen umfangreichen ehrenamtlich arbeitenden Begleitdienst, welcher eng mit der Seelsorge und den sozialen Diensten des Hauses zusammenarbeitet und von der vom Leiter der Seelsorge koordiniert wird.

- ⇒ Bibliothek (SA22)
Mit rund 4.500 Büchern, Zeitschriften, Hör-Kassetten und Spielen steht die Krankenhausbücherei allen Patienten - sowie auch den Mitarbeitern - zur Verfügung.
- ⇒ Cafeteria (SA23)
Im Restaurant und Café Malteserstübchen können Sie sich mit einer grossen Auswahl an kalten und warmen Getränken und Speisen so richtig verwöhnen lassen: Besonders der hausgemachte Kuchen am Nachmittag und die ansprechende Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten lassen den Krankenhausalltag vor der Tür. Bei gutem Wetter genießen Gäste die frische Luft auf der ruhigen Sommer-Terrasse
- ⇒ Diät-/Ernährungsangebot (SA44)
- ⇒ Dolmetscherdienste (SA41)
- ⇒ Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- ⇒ Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- ⇒ Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- ⇒ Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)
- ⇒ Ethische Fallbesprechungen (SA00)
Ethische Fallbesprechungen:
Sollen wir alles tun, was wir medizinisch können? Wie gehen wir in der Pflege und Behandlung mit Patienten um und wie miteinander? Können und sollen wir noch mehr investieren in Diagnostik, Therapie und Pflege? Solchen Fragen und ihren ethischen Herausforderungen stellen sich die Malteser Krankenhäuser:
- in der Behandlung des einzelnen Patienten durch die ethische Fallbesprechung
- auf der Ebene des Krankenhauses durch das Klinische Ethikkomitee und
- auf der Ebene der Malteser Trägergesellschaft durch die Formulierung ethischer Grundpositionen.
Fortbildungen, die teils auch externen Interessenten offen stehen, sensibilisieren unsere Mitarbeiter in ethischen Fragen. So veranstalten wir eine öffentliche Vortrags- und Diskussionsreihe, das „Ethik & Medizin Forum“. Es befasst sich mit einem aktuellen ethischen Thema aus der öffentlichen Diskussion, wie zum Beispiel Patientenverfügungen, künstliche Ernährung, Umgang mit dementen Familienangehörigen.
- ⇒ Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
Jedes Zimmer ist mit einem Fernseher mit mehreren Programmen ausgerüstet.
- ⇒ Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)
- ⇒ Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
Ernährung und Gesundheit stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Vor diesem Wissen steht das Engagement, unseren Patienten stets ein schmackhaftes und ausgewogenes Angebot an Speisen und Getränken, frisch zubereitet von der Primus Catering GmbH in der hauseigenen Küche, zu bieten: Täglich können die Patienten zwischen drei Menüs wählen, wovon eines vegetarisch ist. Frühstück und Abendbrot werden für Sie ganz nach Ihren Wünschen zusammengestellt

Die verschiedenen Kostformen im Überblick:

Vollkost

leichte Vollkost

Diabetikerkost

Reduktionskost

Seit Juni 2007 bieten wir zusätzlich mediterrane Kost als Frühstück, Mittagessen und Abendbrot für Patienten und Mitarbeiter an.

- ⇒ Frisiersalon (SA26)
Ein Friseursalon befindet sich im Eingangsbereich des Hauses
- ⇒ Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
Ein Kiosk mit Einkaufsmöglichkeiten findet sich im Eingangsbereich des Hauses.
- ⇒ Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
Kapelle und ein Meditationsraum liegen zentral im Haus. Sie sind für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter jederzeit zugänglich.
- ⇒ Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
Sind vorhanden.
- ⇒ Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
Getränke werden kostenlos bereitgestellt.
- ⇒ Kulturelle Angebote (SA31)
- ⇒ Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)
Bei Bedarf (besonders in den Belegabteilungen) können wir Mutter-Kind-Zimmer zur Verfügung stellen.
- ⇒ Nachmittagstee/-kaffee (SA47)
- ⇒ Parkanlage (SA33)
Auf dem Krankenhausgelände befindet sich ein Erholungspark
- ⇒ Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital wird auf eine rauchfreie Umgebung für Patienten und Mitarbeiter geachtet. Die Patienten werden mit Rauchentwöhnungskursen aktiv unterstützt auf dem Weg zum Nichtraucher. Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist - wie alle Malteser Krankenhäuser - Mitglied im Deutschen Netz rauchfreier Krankenhäuser.
- ⇒ Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- ⇒ Rundfunkempfang am Bett (SA17)
An jedem Bett ist Rundfunkempfang vorhanden.
- ⇒ Seelsorge (SA42)
Ökumenische Krankenhauseelsorge.

Die ökumenische Krankenhauseelsorge ist mit ihren vielfachen Angeboten ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Sorge um den Menschen in unserem Krankenhaus. Fachlich qualifizierte katholische und evangelische Seelsorger begleiten Patienten und deren Angehörige sowie die Mitarbeiter unseres Hauses. Dabei werden sie von vielen geschulten ehrenamtlichen Helfern unterstützt.
Mit einer ständigen 24-Stunden-Rufbereitschaft zur Krisenintervention soll gewährleistet werden, dass auf seelsorgerische Notsituationen schnell und kompetent reagiert werden kann. Die spirituelle Begleitung hat ihren symbolischen und konkreten Ort im Raum der Stille und in der Kapelle.
Hier finden an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr evangelische, katholische und ökumenische Gottesdienste statt. Jeden Donnerstag wird um 8:15 Uhr die heilige katholische Messe gefeiert.
- ⇒ Sozialdienst (SA57)
Die Mitarbeiter der Sozialen Dienste helfen Ihnen bei sozialen und psychosozialen Problemen kompetent und schnell. Durch die sich ständig ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen der Sozialgesetzgebung wird fachkundige und unkomplizierte Beratung, vor allem für ältere Patienten und deren Angehörige, immer wichtiger.

Eine gegebenenfalls reibungslose Überleitung in ambulante Pflege und die Klärung der weiteren Versorgung im Allgemeinen oder im Rahmen einer Anschlussbehandlung sind die zentralen Aufgaben dieser Einrichtung.

- Abklärung der häuslichen Pflege und Versorgung
- Kontaktherstellung zum gewünschten ambulanten Pflegedienst
- Antragstellung für ein Alten- oder Pflegeheim
- Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
- Beratung von Suchtpatienten
- Unterstützung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Unterstützung bei kassenrechtlichen Angelegenheiten
- Beratung bei sozialrechtlichen- und Behördenangelegenheiten

⇒ Spielplatz/Spielecke (SA37)

⇒ Telefon (SA18)

An jedem Bett befindet sich ein Telefon.

⇒ Unterbringung Begleitperson (SA09)

Nach Absprache können Begleitpersonen untergebracht werden.

⇒ Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

⇒ Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Forschung:

Das Zentrum für Tumorerkrankungen (siehe Onkologie und Strahlentherapie) beteiligt sich an wissenschaftlichen Studien zur Erforschung der Behandlung bösartiger Erkrankungen mit dem Schwerpunkt auf Lymphdrüsenenerkrankungen.

Lehre:

Das Haus ist Lehrkrankenhaus der Christian Albrechts-Universität in Kiel. In diesem Rahmen bilden wir Studenten in unseren medizinischen Schwerpunktfächern aus.

Ausbildung:

Die Chefarzte und einige Oberärzte sind von der Landesärztekammer ermächtigt, in ihren jeweiligen Fachgebieten Ärzte auszubilden.

Am gemeinsam mit dem Ev.-Luth. Diakonissenkrankenhaus betriebenen Ökumenischen Bildungszentrum (ÖBIZ) sind wir mit 75 Ausbildungsplätzen beteiligt

A-11.2 Akademische Lehre

Lehre:

Das Haus ist Lehrkrankenhaus der Christian Albrechts-Universität in Kiel. In diesem Rahmen bilden wir Studenten in unseren medizinischen Schwerpunktfächern aus.

⇒ Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)

⇒ Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung:

Die Chefärzte und einige Oberärzte sind von der Landesärztekammer ermächtigt, in ihren jeweiligen Fachgebieten Ärzte auszubilden.

Am gemeinsam mit dem Ev.-Luth. Diakonissenkrankenhaus betriebenen Ökumenischen Bildungszentrum (ÖBIZ) sind wir mit 75 Ausbildungsplätzen für Gesundheits- und Krankenpflege beteiligt

⇒ Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 318

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Fallzahlen:

Innere Medizin 4.450
Chirurgie: 2.726
Geriatric: 1.208
Zahn-u. Kieferheilkunde: 244
Hals-Nase-Ohrenheilkunde 565

Vollstationäre Fallzahl: 9193

Ambulante Fallzahl:

- Fallzählweise:
- Quartalszählweise: 8463
- Patientenzählweise:
- Sonstige Zählweise:

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	71,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	46,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	6,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,8

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	198,0	3 Jahre

Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	7,2	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,8	ab 200 Stunden Basis
Sonstiges, Atmungstherapie und z. B. ausländische oder akademische Abschlüsse	6,6	Atmungstherapie 1,5 Jahre

Wir beschäftigen zusätzlich zu obiger Aufteilung 6,5 VK mit z.B. ausländischen oder akademischen Abschlüssen.

B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**

B-1 **Innere Medizin**

B-1.1 **Allgemeine Angaben der Inneren Medizin**

Fachabteilung:	Innere Medizin
Art:	Hauptabteilung
Chefärzte:	Med. Klinik 1: Professor Dr. med. Johannes-G. Saal Med. Klinik 2: Dr. med. Wulf Staemmler
Ansprechpartner:	
Hausanschrift:	Waldstraße 17 24939 Flensburg
Telefon:	0461 816-2512
Fax:	0461 816-2022
URL:	www.malteser-franziskus.de/
EMail:	krankenhaus.flensburg@malteser.de

Medizinische Kliniken

In den Medizinischen Kliniken I und II werden entsprechend den Vereinbarungen des Flensburger Klinikverbundes Diagnostik und Therapie innerer Erkrankungen durchgeführt. In Anlehnung an die wichtigsten Teilgebiete wurden Abteilungsschwerpunkte gesetzt, die von jeweils spezialisierten Oberärzten betreut werden und zu interdisziplinären Krankenhausschwerpunkten vernetzt sind.

Flexible Behandlungseinheiten:

- stationär: Internistische Intensivstation und Infektionsstation
- teilstationär: siehe Onkologische und Diabetologische Tagesklinik
- ambulant: Facharztambulanzen
- interdisziplinär: Zentrum für Diabetologie

Medizinische Klinik I

- Tumorerkrankungen (Onkologie)
- Bluterkrankungen (Hämatologie)
- Erkrankungen der Atemwege (Pneumologie)
- Rheumaerkrankungen
- Hormonelle Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen (Endokrinologie) mit dem Schwerpunkt Diabetes mellitus

Onkologie

Im Zentrum für Tumorerkrankungen sind die medizinischen Teilgebiete Internistische Onkologie, Hämatologie und Strahlentherapie zusammengefasst. Hier werden Patienten mit vermuteter und bestätigter Tumorerkrankung oder einer Bluterkrankung behandelt.

In Kooperation mit anderen Abteilungen des Krankenhauses wird moderne Diagnostik eingesetzt, um rasch und zielstrebig die Diagnose zu sichern. Anschließend wird im interdisziplinären Gespräch (onkologische Konferenz) für jeden Patienten ein individuelles Therapiekonzept erstellt.

Die Behandlungsalternativen umfassen:

- Chemotherapie

- Immuntherapie
- Hormontherapie
- Strahlentherapie
- Operative Therapie

Die Möglichkeiten der operativen Therapie werden mit den zuständigen Chirurgen diskutiert. Aktuelle Entwicklungen in der medizinischen Forschung werden berücksichtigt. Besonders wichtig ist die kompetente symptomorientierte Behandlung, insbesondere die Schmerzlinderung. Wir berücksichtigen, die psychosozialen Probleme einer Tumorerkrankung, wobei wir eng mit unserer Abteilung für Seelsorge und Soziale Dienste und regionalen Beratungsstellen (z.B. Konkret e.V.) zusammenarbeiten.

Flexible Behandlungseinheiten

Um unseren Patienten flexible Rahmenbedingungen für die Therapie bieten zu können, besteht das Zentrum für Onkologie aus den Teilbereichen

- Stationäre Onkologie
- Onkologische Tagesklinik (die Patienten werden teilstationär, d.h. ohne Übernachtung, ambulant behandelt).
- Der Schwerpunkt Onkologie am Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist so umfassend ausgerichtet, dass wir unsere Patienten durch alle möglichen Phasen der Krankheit begleiten können. Folgende Bereiche arbeiten hierbei eng zusammen:
- Innere Medizin
- Chirurgie/Tumorchirurgie
- Strahlentherapie
- Seelsorge/Soziale Dienste
- Palliativstation/Katharinen-Hospiz am Park

Die Onkologische Tagesklinik ist Teil des Zentrums für Onkologie und Strahlentherapie. Ziel dieser Einrichtung ist es, den Patienten einerseits eine umfassende Behandlung ihrer Krebserkrankung zu bieten und ihnen andererseits das familiäre Umfeld zu erhalten. Eine Behandlung in der Tagesklinik ist möglich, wenn der Allgemeinzustand des Patienten und der Umfang der notwendigen medizinischen Maßnahmen dies erlauben.

Der Aufenthalt in der Onkologischen Tagesklinik beginnt am Morgen mit dem Aufnahmegespräch und der ärztlichen Untersuchung. Nach den notwendigen diagnostischen Maßnahmen werden anschließend Chemotherapien, Immuntherapien oder andere unterstützend wirkende Medikamente verabreicht. Spätestens am Nachmittag geht der Patient wieder nach Hause.

Kommt es zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder werden aufwendigere medizinische Maßnahmen notwendig, erfolgt sofort und unbürokratisch die Übernahme in die stationäre Behandlung. Dabei bleibt das Behandlungsteam dasselbe und die weitere Betreuung wird lückenlos fortgesetzt.

Pneumologie:

Die Pneumologie ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin und beinhaltet Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Lunge, Bronchien, des Rippenfells und der Atempumpe.

In enger Kooperation mit den niedergelassenen Pneumologen und der Lungenchirurgie setzen wir die langjährige Erfahrung eines eingespielten Teams kombiniert mit dem Einsatz modernster Technik in der Diagnostik und Therapie pneumologischer Krankheitsbilder ein. Es besteht eine sehr enge Kooperation mit dem im Hause von niedergelassenen Pneumologen betriebenen Schlaflabor.

Das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten ist durch den Einsatz der Nicht-invasiven-Beatmung insbesondere bei akutem Versagen der Atempumpe, also der Atemmuskulatur, und durch die Anwendung im Rahmen der Entwöhnung von der Beatmung enorm erweitert worden. Zur Betreuung speziell dieser Patienten wurde eine spezialisierte Beatmungsstation mit 6 Beatmungsbetten eingerichtet, wo auch Patienten zur Entwöhnung von der Beatmung nach Verlegung aus anderen Krankenhäusern aufgenommen werden. Außerdem erfolgt die elektive Einleitung und regelmäßige

Kontrolle von Heimbeatmungen bei Patienten mit chronischem Versagen der Atemmuskulatur (Patienten mit schwerer Lungenüberblähung bzw. COPD, Post-Tbc-Syndrom, Kyphoskoliosen, Obesitas-Hypoventilation und neuromuskulären Erkrankungen).

Entsprechend der Schwere der genannten Krankheitsbilder wurde die psychosoziale und seelsorgerische Betreuung dieser Patienten und auch der Einsatz von Physiotherapie und Atemgymnastik intensiviert. Das betreuende Team wurde ärztlicherseits und durch fachspezifische Weiterbildung um drei Atmungstherapeuten ergänzt. Durch regelmäßige Schulung des gesamten Personals wird ein entsprechend hoher therapeutischer Standard gewährleistet.

Im Rahmen der pneumologischen Diagnostik und Therapie kommt modernste Technik zum Einsatz:

- flexible Video-Bronchoskopie mit Geräten für spezielle Anforderungen
- ggf. in Kombination mit der starren Bronchoskopie in Zusammenarbeit
- mit den Lungenchirurgen und den Anästhesisten
- endobronchiale Stentimplantation im Rahmen von kombinierter Bronchoskopie (starr und flexibel)
- interventionelle Therapie von endobronchialen Engstellen mittels Argon-Plasma-Koagulation
- endobronchiale Fremdkörperextraktion mittels flexibler oder starrer Bronchoskopie
- Endosonographie mit Punktion mediastinaler und pulmonaler Prozesse von der Speiseröhre aus
- endobronchialer Ultraschall (EBUS ab 5/2009) ebenfalls mit Punktion mediastinaler oder pulmonaler Raumforderungen vom Bronchialsystem aus
- komplettiert wird die Diagnostik des Mediastinums durch die Mediastinoskopie ausgeführt im Rahmen der Lungenchirurgie

Insgesamt wird die gesamte Endoskopie gemäß den aktuellen Hygienestandards durchgeführt. Die Reinigung der Endoskope erfolgt in Endoskop-Waschmaschinen bei regelmäßigen Hygienekontrollen der Geräte und fast ausschließlicher Verwendung von Einmalmaterialien für interventionelle Maßnahmen.

Im interdisziplinären Team stehen in Zusammenarbeit mit der Onkologie und Strahlentherapie im Hause neben den aufgezeigten diagnostischen Möglichkeiten auch alle Möglichkeiten der Tumortherapie bei bösartigen Erkrankungen von Lunge, Bronchien, Mediastinum und Rippenfell zur Verfügung.

Selbstverständlich werden auch Patienten mit Asthma bronchiale, chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD), Lungenentzündung und Lungengerüsterkrankungen im Zentrum für Pneumologie diagnostiziert und behandelt.

Rheumatologie:

Informationen zum Sammelbegriff Rheuma

Sprechen Ärzte von Rheuma, meinen sie in der Regel die Rheumatoide Arthritis. Entgegen der weitläufigen Meinung ist dies keine Alterserscheinung, sondern eine sehr ernste Erkrankung, die alle Altersgruppen betreffen kann. Rheumatische Beschwerden wie starke, anhaltende Schmerzen entstehen durch Entzündungen der Gelenke. Diese werden wiederum durch eine Fehlsteuerung des Immunsystems ausgelöst. Ohne die frühzeitige, richtige medikamentöse Therapie zerstört die Krankheit die Gelenke.

Betroffen sind vor allem die körperfernen Gelenke an Fingern oder Zehen. Die Ursachen von Rheumatoider Arthritis liegen bis heute im Dunkeln. Wissenschaftler vermuten aber, dass genetische Faktoren und Umwelteinflüsse eine Rolle spielen.

In der Medizin sind mit rheumatischen Erkrankungen nur die Entzündungskrankheiten des Bewegungsapparats gemeint. Mehr als 100 verschiedene Krankheiten zählen zu diesem „rheumatischen Formenkreis“, unter anderem Rheumatoide Arthritis, Morbus Bechterew, das Reiter-

Syndrom oder die Psoriasis-Arthritis. Verwandt sind auch Bindegewebserkrankungen (Kollagenosen) wie Lupus erythematodes, Sklerodermie oder Gefäßentzündungen (Vaskulitiden). Moderne Konzepte der Rheumabehandlung zeichnen sich dadurch aus, dass verschiedene Methoden miteinander kombiniert werden. Der Erfolg der Behandlung hängt wesentlich davon ab, für die unterschiedlichen Krankheitsbilder und Krankheitssituationen die jeweils richtige Behandlungskombination zusammenzustellen. Wir entwickeln für jeden einzelnen Patienten seine individuelle Therapie und begleiten diese kontinuierlich.

Die wichtigsten Elemente der Rheumabehandlung sind:

- Medikamentöse Therapie
- Krankengymnastik (z.B. als Einzelgymnastik und Gruppengymnastik, als Trockentherapie und im Bewegungsbad)
- Ergotherapie (z.B. Gelenkschutztraining, Anpassung an die Anforderungen in der allgemeinen Lebensführung, im Haushalt, im Beruf und in der Freizeit, Hilfsmittelversorgung, sogenannte funktionelle Therapie)
- Physikalische Therapie (z.B. Wärme, Kälte, Massagen, Elektrotherapie)
- Operative Therapie (z.B. Korrekturoperationen bei Gelenkfehlstellungen oder Funktionseinschränkungen, Gelenkersatz)
- Patientenschulung / Rheumaschulungen
- Psychologische Maßnahmen (z.B. psychologische Schmerzbewältigung, Entspannungstraining, seelische Stützung und Begleitung)
- Sozialberatung und soziale Unterstützung
- Unterstützung und Begleitung durch Selbsthilfegruppen (Rheumaliga Flensburg)

Eine wichtige Aufgabe bei der Behandlung von Patienten mit rheumatischen Erkrankungen ist eine frühzeitige Rehabilitation, d.h. die Wiedereingliederung in ein möglichst normales Leben mit oder trotz der rheumatischen Erkrankung.

Diabetologie

Im Zentrum für Diabetologie werden verschiedene Komplikationen der Zuckerkrankheit nach modernsten Behandlungsverfahren behandelt. Nur mit einer strukturierten und wissenschaftlich fundierten Behandlung lassen sich Komplikationen des Diabetes stabilisieren und teilweise auch heilen. In enger Zusammenarbeit mit den Fachdisziplinen des Medizinverbundes Flensburg ist eine optimale Behandlung möglich.

Folgende Fachdisziplinen arbeiten Hand in Hand:

- Innere Medizin
- Kardiologie
- Angiologie
- Nephrologie
- Chirurgie
- plastische Chirurgie
- Orthopädie

In unserem Schulungszentrum werden ambulante und teilstationäre Schulungen von Patienten mit Diabetes Typ 1, Typ 2 oder dem so genannten „Schwangerschaftszucker“ nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft durchgeführt.

Eine der schwerwiegendsten Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus ist das diabetische Fußsyndrom („Zuckerfuß“). Durch kleine Verletzungen der Haut oder Veränderungen im Knochenbau des Fußes kann es zu erheblichen Komplikationen mit schlimmstenfalls notwendiger Amputation kommen. Das Diabetes-Team verfügt über langjährige Erfahrung in der Prophylaxe und Behandlung des diabetischen Fußsyndroms und ist anerkannte Einrichtung der Deutschen Diabetesgesellschaft zur Behandlung des Diabetes mellitus und seiner Folgeerkrankungen. Die Fußbehandlung erfolgt nach modernsten klinischen Gesichtspunkten, z.B. durch Biochirurgie (Maden), Vakuumversiegelung von Wunden und anschließende plastische Deckung, um den Fuß des Zuckerkranken zu erhalten.

Die häufigsten hormonellen Erkrankungen, die neben dem Diabetes mellitus Zuckerkrankte betreffen, sind Schilddrüsenerkrankungen. Über 30% der Typ 1-Diabetiker leiden an einer Schilddrüsenerkrankung, die durch das Immunsystem ausgelöst wird. Selbstverständlich erkranken auch „Nicht-Diabetiker“ an der Schilddrüse und werden von uns professionell behandelt. In Verbindung mit einer gezielten Labordiagnostik führen wir Sonographien, Punktionen und Szintigraphien der Schilddrüse durch, anschließend beraten wir den Patienten und leiten gegebenenfalls eine individuell angepasste Therapie ein. Auch für seltenere hormonelle Krankheiten sind wir ein kompetenter Ansprechpartner.

Medizinische Klinik II

Die Medizinische Klinik II ist für die folgenden Teilgebiete der Inneren Medizin zuständig:
Erkrankungen der Verdauungsorgane (Gastroenterologie)
Erkrankungen der Leber und der Gallenwege (Hepatologie)

Die Gastroenterologie ist ein Schwerpunkt der Inneren Abteilung und befasst sich mit der Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Verdauungstraktes. Wir bieten Ihnen alle modernen Verfahren und die Erfahrung eines eingespielten Teams zur Diagnostik und Therapie der Erkrankungen von Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Gallenwegen und Bauchspeicheldrüse.

Unser Leistungsspektrum

- Untersuchungen des Verdauungstraktes mit modernster endoskopischer Ausstattung (Videoendoskopie)
- Einhaltung höchster Hygienestandards durch Endoskop-Waschmaschine und regelmässige Hygienekontrollen
- Diagnostik kleinster Prozesse im Bauchraum und im Brustkorb durch Endosonographie, ein neues Verfahren der Ultraschall-Untersuchung vom Magendarmtrakt (also vom Körperinneren) aus, mit der Möglichkeit der Punktion zur Gewebsuntersuchung
- Behandlung von Krampfadern der Speiseröhre, Engstellen, Tumoren, Blutungen und Gallensteinen durch langjährige Praxis mit sämtlichen endoskopischen Spezialverfahren
- Akut-Therapie und langfristige Führung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen in enger Kooperation mit den Hausärzten

Die Endoskopie - insbesondere die interventionelle Therapie (wie z.B. das Legen einer Magensonde zur künstlichen Ernährung - erfolgt nicht unter dem Gesichtspunkt des technisch Machbaren, sondern ausschliesslich unter Abwägung von Nutzen und Risiko für den Patienten.

Sämtliche Diagnose- und Therapieverfahren unserer Gastroenterologie können sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern durchgeführt werden.

Therapeutisches Leistungsspektrum

- Polypektomie und Mukosektomie (Abtragung von Schleimhautgeschwülsten)
- Blutstillungsverfahren mittels Gummibandligaturen (Behandlung von Krampfadern der Speiseröhre und von Hämorrhoiden), Sklerosierungsverfahren, Clips, Loops, Fibrinkleber
- Steinextraktion aus den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
- Tumorthherapie des gesamten Magen-Darm-Traktes, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse mittels Laser, Argon-Plasma-Koagulator, Implantation von Metall- und Kunststoffprothesen (Stents), Sklerosierungsverfahren, Schlingenresektion
- Ernährungssonden in Magen und Dünndarm: Legen von PEG, JET-PEG und PEJ
- Stenosetherapie (Erweiterungen von Verengungen im Magen-Darm-Trakt) mittels Ballondilatation, Bougierung, Botox, Maschendraht- und Plastikprothesen
- Fremdkörperextraktion aus dem oberen und unteren Magen-Darm-Trakt und den Bronchien
- Behandlung von Zenker Divertikeln: Spaltung mittels Argon-Plasma-Koagulator und Laser

- Behandlung von Leberfunktionsstörungen, Leberentzündungen (virale, autoimmune und angeborene).

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

- ⇒ Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
- ⇒ Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
- ⇒ Endoskopie (VI35)
- ⇒ Intensivmedizin (VI20)
- ⇒ Naturheilkunde (VI26)
- ⇒ Onkologische Tagesklinik (VI37)
- ⇒ Palliativmedizin (VI38)
- ⇒ Physikalische Therapie (VI39)
- ⇒ Schmerztherapie (VI40)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Inneren Medizin

- ⇒ Sonstiges (MP00)
Das Medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird in unserem Haus für alle Patienten fachabteilungsübergreifend angeboten.
Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-9.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Inneren Medizin

- ⇒ Sonstiges (SA00)
Das Nicht-medizinische Serviceangebot ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-1.5 Fallzahlen der Inneren Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 4450

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J18	354	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
2	J44	313	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
3	E11	276	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
4	C34	226	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
5	R10	144	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
6	K57	105	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
7	A09	104	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
8	K29	104	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
9	K85	85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
10	K25	84	Magengeschwür

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-009	2103	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
2	1-632	1685	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	1-653	1033	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
4	1-650	941	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5	1-620	785	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
6	1-710	688	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
7	5-513	428	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung

8	1-642	311	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
9	1-711	295	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
10	1-843	292	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlung nach § 116b

Patienten mit speziellen Erkrankungen aus den Gebieten der Onkologie, Rheumatologie oder mit HIV/AIDS können auf Zuweisung durch Niedergelassene Ärzte von uns ambulant behandelt werden

Diabetologische Tagesklinik

Die Diabetologische Tagesklinik bietet ein umfassendes Programm, um die optimale Einstellung des Diabetikers zu ermöglichen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Diabetes-Team können so die typischen Folgeerkrankungen - wie zum Beispiel diabetisches Fußsyndrom, Nierenerkrankungen etc. - vermieden werden. Das Schulungs- und Behandlungszentrum - als solches von der Deutschen Diabetesgesellschaft anerkannt - vermittelt darüber hinaus den praktischen, alltäglichen Umgang mit der Volkskrankheit Diabetes.

Onkologische Tagesklinik

Die Onkologische Tagesklinik ist Teil des Zentrums für Onkologie und Strahlentherapie. Ziel dieser Einrichtung ist es, den Patienten einerseits eine umfassende Behandlung ihrer Krebserkrankung zu bieten und ihnen andererseits das familiäre Umfeld zu erhalten. Eine Behandlung in der Tagesklinik ist möglich, wenn der Allgemeinzustand des Patienten und der Umfang der notwendigen medizinischen Maßnahmen dies erlauben.

Tagesablauf: Der Aufenthalt in der Onkologischen Tagesklinik beginnt am Morgen mit dem Aufnahmegespräch und der ärztlichen Untersuchung. Nach den notwendigen diagnostischen Maßnahmen werden anschließend Chemotherapien, Immuntherapien oder andere unterstützend wirkende Medikamente verabreicht. Spätestens am Nachmittag geht der Patient wieder nach Hause.

Individuelle und flexible Betreuung: Kommt es zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder werden aufwendigere medizinische Maßnahmen notwendig, erfolgt sofort und unbürokratisch die Übernahme in die stationäre Behandlung. Dabei bleibt das Behandlungsteam dasselbe und die weitere Betreuung wird lückenlos fortgesetzt.

Ambulanz Medizinische Klinik	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

Ambulanz nach § 116b SGB V	
Ambulanzart	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V (AM06)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit HIV/AIDS (LK16)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen (LK15)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit schweren Verlaufsformen rheumatologischer Erkrankungen (Teil Erwachsene/Teil Kinder) (LK17)

Chefarztambulanz Dr. Staemmler	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V (AM01)

Chefarztambulanz Prof. Saal	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)

Diabetesambulanz Dr. Oldenburg	
Ambulanzart	Ambulanz im Rahmen von DMP (AM14)
Kommentar	Behandlung des „Diabetischen Fußes“. Teilnahme am DMP- Diabetes mellitus

Privatsprechstunde Dr. Staemmler	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Privatsprechstunde Prof. Saal	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es gibt keine ambulanten Operationen nach §115b SGB V

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

Die apparative Ausstattung der Abteilung ist im Diagnostikzentrum konzentriert. Alle Untersuchungsmethoden stehen 24 Stunden täglich zur Verfügung. Endoskopische Untersuchungen und Interventionen werden vom Diagnostikzentrum im Rahmen des Klinikverbundes Flensburg auch für die benachbarte Ev-Luth. Diakonissenanstalt erbracht.

Im Rahmen des Klinikverbundes Flensburg erfolgt die Computertomographie und konventionelle Röntgendiagnostik in unserem Haus, Magnetresonanztomographie in der Diako.
Die Abteilung hat aufgrund interdisziplinärer Strukturen Zugang zu allen apparativen- und Labor-Verfahren im Haus und/oder im Klinikverbund Flensburg.

- ⇒ 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- ⇒ 24h-EKG-Messung (AA59)
- ⇒ 24h-pH-Metrie (AA60)
pH-Wertmessung des Magens
- ⇒ Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- ⇒ Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
Belastungstest mit Herzstrommessung
- ⇒ Bodyplethysmograph (AA05)
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
- ⇒ Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- ⇒ Defibrillator (AA40)
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- ⇒ Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)
Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- ⇒ Endosonographiegerät (AA45)
Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
s.u.
- ⇒ Hochfrequenztherapiegerät (AA18)
Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- ⇒ Kapselendoskop (AA50)
Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
- ⇒ Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
- ⇒ Laparoskop (AA53)
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- ⇒ Laser (AA20)
- ⇒ Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- ⇒ Schlaflabor (AA28)
In Kooperation mit Niedergelassenen Lungenfachärzten
- ⇒ Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- ⇒ Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	26,9
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	14,1
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Innere Medizin (AQ23)
- ⇒ Diabetologie (ZF07)
- ⇒ Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- ⇒ Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- ⇒ Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- ⇒ Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
- ⇒ Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- ⇒ Innere Medizin und SP Rheumatologie (AQ31)
- ⇒ Palliativmedizin (ZF30)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	80,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3	ab 200 Stunden Basis
Sonstiges, Atmungstherapie und z. B. ausländische oder akademische Abschlüsse	4,7	Atmungsthera- pie 1,5 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Bobath (ZP02)
- ⇒ Diabetes (ZP03)
- ⇒ Diplom (PQ02)
- ⇒ Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
- ⇒ Entlassungsmanagement (ZP05)
- ⇒ Hygienefachkraft (PQ03)
- ⇒ Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Onkologische Pflege (PQ07)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)

- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)
- ⇒ Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)
- ⇒ Atmungstherapie
- ⇒ Stomapflege (ZP15)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement (SP35)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin (SP22)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-2 Geriatrie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Geriatrie

Fachabteilung: Geriatrie
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Otto Meyer zu Schwabedissen

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstraße 17
 24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-2515
 Fax: 0461 816-2025

URL: www.malteser-franziskus.de/
 EMail: krankenhaushaus.flensburg@malteser.de

Das rehabilitativ ausgerichtete Zentrum für Geriatrie behandelt Patienten, bei denen durch akute und/oder chronische Erkrankungen der Verbleib oder die Rückkehr in die häusliche Umgebung bedroht sind. Mit einer speziell auf den Patienten zugeschnittenen Therapie ist das Ziel, die Wiedererlangung der selbständigen Lebensführung herbeizuführen.

Aufgrund der verschiedenen Krankheitsbilder unserer Patienten setzt sich das therapeutische Team der Geriatrie aus Spezialisten verschiedener Fachrichtungen zusammen. Im Zentrum der Behandlung

stehen dabei nicht nur die organischen Auswirkungen einer Erkrankung, sondern auch deren soziale und seelische Folgen.

- Ambulante Geriatrische Versorgung

- Die Geriatrische Tagesklinik

Die Tagesklinik nimmt Patienten auf, die nicht oder nicht mehr vollstationär behandelt werden müssen und die nachts und am Wochenende zu Hause versorgt werden können. Die Tagesklinik übernimmt dabei zwei Funktionen: Zum einen ermöglicht sie vielen Patienten, nach und nach in die Eigenständigkeit zurückzukehren. Zum anderen entlastet sie tagsüber die Familien der geriatrischen Patienten und stellt gleichzeitig den Fortgang der Behandlung sicher.

Das Ziel der geriatrischen Rehabilitation ist die Wiedererlangung selbstständiger Lebensführung. Die Tagesklinik nimmt Patienten auf, die nicht oder nicht mehr vollstationär behandelt werden müssen und die nachts und am Wochenende zu Hause versorgt werden können.

Der Behandlungsschwerpunkt liegt bei Krankheiten, die zu einem Verlust von Mobilität und Selbstständigkeit führen, dies können zum Beispiel die Folgen eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts, die Folgen einer Amputation oder eines schweren Sturzes sein. (Siehe auch die Behandlungsindikationen der stationären Geriatrischen Abteilung).

Folgendes Fachpersonal arbeitet Hand in Hand:

- Ärzte aller Fachbereiche
- Pflegepersonal
- Krankengymnasten
- Ergotherapeuten
- Kunsttherapeuten
- Neuropsychologen
- Sprachtherapeuten
- Seelsorger
- Mitarbeiter des Sozialdienstes.

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie

Zentrum für Geriatrie und Frührehabilitation

Das rehabilitativ ausgerichtete Zentrum für Geriatrie behandelt Patienten, bei denen durch akute und/oder chronische Erkrankungen der Verbleib oder die Rückkehr in die häusliche Umgebung bedroht sind. Mit einer speziell auf den Patienten zugeschnittenen Therapie ist das Ziel, die Wiedererlangung der selbständigen Lebensführung herbeizuführen.

Aufgrund der verschiedenen Krankheitsbilder unserer Patienten setzt sich das therapeutische Team der Geriatrie aus Spezialisten verschiedener Fachrichtungen zusammen. Im Zentrum der Behandlung stehen dabei nicht nur die organischen Auswirkungen einer Erkrankung, sondern auch deren soziale und seelische Folgen.

Folgendes Fachpersonal arbeitet Hand in Hand:

- Ärzte aller Fachbereiche
- Pflegepersonal
- Krankengymnasten

- Ergotherapeuten
 - Kunsttherapeuten
 - Neuropsychologen
 - Sprachtherapeuten
 - Seelsorger
 - Mitarbeiter des Sozialdienstes
- ⇒ Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)
Geriatric mit stationären, tagesklinischen und ambulanten Möglichkeiten

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Geriatrie

Das Medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird in unserem Haus für alle Patienten fachabteilungsübergreifend angeboten.
Informationen darüber finden Sie deshalb im Kapitel A-9.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Geriatrie

- ⇒ Sonstiges (SA00)
Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-2.5 Fallzahlen der Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 1208

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S72	211	Knochenbruch des Oberschenkels
2	I63	201	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
3	S32	46	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
4	M16	29	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
5	S82	28	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	I50	27	Herzschwäche
7	I61	27	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
8	I21	25	Akuter Herzinfarkt
9	M48	20	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
10	K56	19	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	937	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	1-771	72	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
3	8-561	25	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
4	8-563	11	Kombination unterschiedlicher körperlich-medizinische Übungen und Anwendungen
5	5-893	10	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-916	8	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
7	5-892	7	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
8	8-132	6	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
9	8-931	≤5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
10	8-987	≤5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Geriatrische Tagesklinik

Die Tagesklinik nimmt Patienten auf, die nicht oder nicht mehr vollstationär behandelt werden müssen und die nachts und am Wochenende zu Hause versorgt werden können. Die Tagesklinik übernimmt dabei zwei Funktionen: Zum einen ermöglicht sie vielen Patienten, nach und nach in die Eigenständigkeit zurückzukehren. Zum anderen entlastet sie tagsüber die Familien der geriatrischen Patienten und stellt gleichzeitig den Fortgang der Behandlung sicher.

- Anreise mit einem Fahrdienst (Kostenbeteiligung)
- in der Regel 15-20 Behandlungstage
- 4-5 Therapieeinheiten über den Tag (8:00 - 15:30 Uhr) verteilt
- ärztliche Visiten mit Therapieplanung
- medizinische Diagnostik
- pflegerische Versorgung
- Krankengymnastik
- Ergotherapie

- Gerätetraining
- Gruppenbehandlung (Tanz, Gymnastik, Ergotherapie)
- Logopädie
- Bewegungsbad
- Packungen/Massagen
- Neuropsychologie/Gedächtnistraining
- Mittagessen
- Ruhephasen im Ruheraum
- Sozialberatung, Seelsorge

Ambulante Geriatrie

- selbst organisierte Anreise zur Therapie
- 20 Behandlungstage
- 2-3 therapeutische Einheiten pro Tag am Vor- oder Nachmittag (2-3 Stunden), Kostenbeteiligung
- ärztliche Therapieplanung unter Beteiligung des Hausarztes
- Krankengymnastik
- Ergotherapie
- Gerätetraining
- Gruppenbehandlung (Tanz, Gymnastik, Ergotherapie)
- Logopädie
- Bewegungsbad
- Packungen/Massagen
- Ruhephasen
- Sozialberatung, Seelsorge

Ziel:

Wiedergewinnung, Verbesserung oder Erhalt von Selbstständigkeit und Kompetenz bei alltäglichen Aktivitäten des Patienten

Aufnahmeverfahren:

Zuweisung über Hausarzt, Fachärzte, Kliniken

Krankheitsbilder:

Einschränkungen der Beweglichkeit bei Gelenkerkrankungen/-ersatz, Schlaganfall, Wirbelsäulenbeschwerden, Herz- und Lungenerkrankungen, Schlaganfall, Diabetes, Parkinson, Demenz, chronische Schmerzzustände u.ä.

Behandlung durch das geriatrische Team:

Ärzte aller Fachbereiche, Pflegepersonal, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Seelsorger, Mitarbeiter des Sozialdienstes.

selbst organisierte Anreise zur Therapie

- 20 Behandlungstage
- 2-3 therapeutische Einheiten pro Tag am Vor- oder Nachmittag (2-3 Stunden), Kostenbeteiligung
- ärztliche Therapieplanung unter Beteiligung des Hausarztes
- Krankengymnastik
- Ergotherapie
- Gerätetraining
- Gruppenbehandlung (Tanz, Gymnastik, Ergotherapie)
- Logopädie
- Bewegungsbad
- Packungen/Massagen
- Ruhephasen
- Sozialberatung, Seelsorge

Ziel:

Wiedergewinnung, Verbesserung oder Erhalt von Selbstständigkeit und Kompetenz bei alltäglichen Aktivitäten des Patienten

Aufnahmeverfahren:

Zuweisung über Hausarzt, Fachärzte, Kliniken

Krankheitsbilder:

Einschränkungen der Beweglichkeit bei Gelenkerkrankungen/-ersatz, Schlaganfall, Wirbelsäulenbeschwerden, Herz- und Lungenerkrankungen, Schlaganfall, Diabetes, Parkinson, Demenz, chronische Schmerzzustände u.ä.

Behandlung durch das geriatrische Team:

Ärzte aller Fachbereiche, Pflegepersonal, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Seelsorger, Mitarbeiter des Sozialdienstes

Ambulante Geriatrische Versorgung	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Kommentar	Das von der Landesregierung geförderte Modellprojektsoll den medizinischen und psychosozialen Besonderheiten einer wachsenden Zahl älterer Patienten gerecht werden. Behandelt werden Menschen ab 65 Jahre mit eingeschränkter Mobilität und mehreren gesundheitlichen Handicaps, die aufgrund der Art, Schwere und Dauer vom Hausarzt allein nicht mehr behandelt werden können.

Privatsprechstunde Otto Meyer zu Schwabedissen	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

⇒ Sonstige (AA00)

Die apparative Ausstattung der Abteilung ist im Diagnostikzentrum (siehe A-8) konzentriert. Die Abteilung hat aufgrund interdisziplinärer Strukturen Zugang zu allen apparativen Verfahren im Haus und im Klinikverbund Flensburg.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,7
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

- ⇒ Fachexpertise der Abteilung
- ⇒ Innere Medizin (AQ23)
- ⇒ Geriatrie (ZF09)
- ⇒ Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- ⇒ Physikalische und Rehabilitative Medizin (AQ49)
- ⇒ Intensivmedizin (ZF15)
- ⇒ Palliativmedizin (ZF30)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,2	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,2	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Hygienefachkraft (PQ03)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Bobath (ZP02)
- ⇒ Geriatrie (ZP07)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Stomapflege (ZP15)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)
- ⇒ Entlassungsmanagement (ZP05)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

- ⇒ Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin (SP31)
- ⇒ Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/ Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin (SP44)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Psychologe und Psychologin (SP23)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin (SP46)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Anteil 0,5 Stellen
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-3 Chirurgie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Chirurgie

Fachabteilung: Chirurgie
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Peter Würfl

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstraße 17
 24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-2511
 Fax: 0461 816-2021

URL: www.malteser-franziskus.de
 EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

Die Chirurgische Klinik hat sich auf sieben wesentliche Teilgebiete spezialisiert (s.u.), um so im diagnostischen, therapeutischen und operativen Bereich optimale Ergebnisse für unsere Patienten erzielen können. Insbesondere in der onkologischen Chirurgie besteht eine intensive fachübergreifende Zusammenarbeit mit den anderen Kliniken unseres Hauses sowie mit den niedergelassenen Fachärzten aus der Region.

Als Schwerpunkt werden Krankheiten des Brustkorbs und des Bauchraumes behandelt. Dazu gehören auch Erkrankungen der Bauchwand wie die Bauchwandbrüche (Hernien). Zum Spektrum der Tumorchirurgie gehört die Behandlung von Krebserkrankungen der Lunge und des Mediastinums

sowie des Magen-Darm-Traktes, der Speiseröhre, Leber, Bauchspeicheldrüse und des Bindegewebes. Die Therapie von Enddarmkrankungen und krankhafter Veränderungen des Afters fällt in das Fachgebiet der Proktologie. Die MIC-Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) ist ein weiteres Spezialgebiet der chirurgischen Klinik.

Alle Patienten werden schmerztherapeutisch betreut, so dass möglichst keine starken Operations- oder Wundschmerzen auftreten.

Übersicht:

1. Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie)
2. Minimalinvasive Chirurgie (MIC) /endoskopische Chirurgie
3. Thoraxchirurgie (Lungenchirurgie)
4. Proktologie und Stomatherapie
5. Endokrine Chirurgie
6. Kinderchirurgie
7. Weichteilchirurgie

1. Viszeralchirurgie

Im Teilgebiet Viszeralchirurgie besteht das Hauptbetätigungsfeld in der Tumorchirurgie und der Behandlung entzündlicher Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Oberbauchorgane sowie den Gallensteinleiden.

Die enge Zusammenarbeit mit den Gastroenterologen der Klinik ermöglicht eine umfassende (endoskopische) Diagnostik viszeral-chirurgischer Krankheitsbilder und schafft so die Voraussetzung für eine sorgfältige Planung der chirurgischen Therapien.

Durch die moderne Ausstattung unserer operativen Abteilung ist es uns möglich, das gesamte Gebiet der Viszeralchirurgie abzudecken. Hierbei nimmt die minimalinvasive Chirurgie (MIC) einen besonderen Stellenwert ein.

Unser Leistungsspektrum:

- Operationen bei bösartigen Tumoren der Speiseröhre und des Magens
- Laparoskopische (MIC) Chirurgie bei Refluxerkrankungen der Speiseröhre
- Eingriffe an der Leber (Metastasenchirurgie, Leberteilresektionen bis zur Hemihepatektomie)
- Behandlung entzündlicher Darmerkrankungen (z.B. Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa, Divertikulitis)
- Operationen bei Erkrankungen des Retroperitonealraumes
- Notfalleingriffe im Bauchraum (z.B. Perforationen des Magen-Darm-Traktes, Verletzungen der Bauchorgane, akute schwere Entzündungen)
- Chirurgische Therapie bösartiger Erkrankungen des Dün- und Dickdarms
- Behandlung von Erkrankungen der Gallenwege bei Gallengangssteinen, Entzündungen und tumorbedingten Veränderungen
- Operationen an der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) bei Tumoren oder Entzündungen

2. Minimalinvasive Chirurgie (MIC) / Endoskopische Therapie

Dem modernen Trend der endoskopischen Operationsverfahren trägt die chirurgische Abteilung dadurch Rechnung, dass schwerpunktmässig minimalinvasive Eingriffe durchgeführt werden. (Durchführung klassischer, herkömmlicher Operationen über minimierte Zugänge, d. h. beispielsweise bei Bauchoperationen Vermeidung eines großen Bauchschnittes). Die minimalinvasive Chirurgie wird auch ‚Schlüssellochchirurgie‘ oder ‚endoskopische Chirurgie‘ genannt, wobei je nach behandelten Organen Begriffe wie ‚Laparoskopie‘ oder ‚Thorakoskopie‘ verwendet werden.

Eingesetzt wird die endoskopische Chirurgie nicht nur zur Behandlung sondern auch zur Diagnostik von Erkrankungen (z.B. Bauchspiegelung).

Bei den gutartigen Erkrankungen besteht heute eindeutig der Trend zur minimal-invasiven Chirurgie (MIC). So werden im bundesdurchschnitt bereits etwa 80% der Gallenblasenoperationen laparoskopisch durchgeführt. Weitere MIC-Eingriffe sind am Magen, am Dickdarm, am Mastdarm und an der Speiseröhre möglich. MIC-Operationen der Leisten - und Bauchwandhernien gehören zum Standardprogramm.

Nicht alle chirurgischen Krankheitsbilder sind auf minimalinvasivem Wege behandelbar. Der Erfolg der Operationen hängt entscheidend von der individuellen und sorgfältigen Wahl des geeigneten Verfahrens ab.

MIC Spektrum Allgemeinchirurgie / Bauchchirurgie

- Laparoskopische Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
- Diagnostische Laparoskopie (Bauchspiegelung)
- Laparoskopische Appendektomie (Blinddarmentfernung)
- Laparoskopische Behandlung der Refluxerkrankung des Magen/Speiseröhrenüberganges (Fundoplicatio)
- Laparoskopische Dick- und Mastdarmchirurgie aufgrund gut- oder bösartiger Erkrankungen (insbesondere Sigmadivertikulitis)
- Endoskopische Operation von Hernien (Leisten- und Bauchwandbrüchen)
- Mammachirurgie

MIC Thoraxchirurgie (VATS)

- Diagnostische Thorakoskopie
- Keilresektionen, d.h. Entfernung von Lungengewebe; Gewinnung von Gewebeproben
- Pneumothoraxbehandlung
- Rippenfellentzündungen (Pleuraempyem)
- Thorakoskopische Pleurodese

3. Thoraxchirurgie

Der Fachbereich Thoraxchirurgie führt alle wichtigen offenen und endoskopischen Operationen im Bereich des Brustkorbes durch. Auch in diesem Gebiet stehen - gemäß dem onkologischen Schwerpunkt der Klinik - die bösartigen Erkrankungen der Lunge im Vordergrund. Modernste Operationstechniken wie das Laserskalpell kommen zum Einsatz und ermöglichen es unseren Chirurgen, die Entfernung von Lungenmetastasen gewebeschonend durchzuführen. Im Rahmen der Primär-Tumorchirurgie werden alle Eingriffe an der Lunge, am Tracheo-Bronchialbaum und im Mediastinum (incl. der Ösophaguschirurgie) durchgeführt.

Unser Leistungsspektrum:

- Operationen bei Lungenkrebs (Entfernung von Lungenlappen und ganzen Lungenflügeln), incl. broncho- und angioplastischer Resektionen
- Therapie gutartiger Lungenveränderungen (z.B. Lungensequestrationen, bronchogene Zysten)
- Videoassistierte Lungenchirurgie zur Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen (VATS, minimalinvasive Chirurgie)
- Operative Pneumothoraxbehandlung (Luftansammlung im Rippenfellspalt - durch Platzen einzelner Lungenbläschen)
- Behandlung entzündlicher Lungen- und Rippenfellerkrankungen (z.B. Tuberkulose, Lungenabszess, Pleuraempyem)
- Mediastinoskopie zur Diagnostik von Veränderungen im Mittelfellraum (Mediastinum)
- Operationen bei Erkrankungen des Mittelfellraumes (z.B. Thymome)
- Diagnostik und Therapie bei Rippenfellergüssen (Pleuraerguß)
- Laserchirurgie bei Lungenmetastasen

- Eingriffe an der Thoraxwand und dem Zwerchfell
- Lungenvolumenreduktion bei Emphysemen in ausgewählten Fällen (Überdehnung des Lungengewebes durch Blasenbildung)

Metastasenchirurgie:

Zur Aufgabe der Tumorchirurgie gehört es, den (Primär-) Tumor operativ zu entfernen. In zunehmendem Maße werden nicht nur der Tumor selbst, sondern auch Tochtergeschwülste (Metastasen), die im Verlaufe der Erkrankung entstehen können, operiert. Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital stehen hierzu moderne OP-Techniken (ND-YAG-Laser) zur Verfügung. Der positive Stellenwert der Metastasenchirurgie (Metastase = Absiedlung eines Tumors in entferntes Gewebe) ist in vielen Studien untersucht worden.

Laserresektion: Bei mehreren Metastasen in einem Lungenlappen kann konventionell oftmals nicht operiert werden, da zu viel des lebensnotwendigen Lungengewebes entfernt werden müsste (Keilresektion). Der Laser hingegen erhält auch bei multiplen Metastasen innerhalb eines Lungenlappens den Großteil des umliegenden Gewebes. Das Verhältnis von Gewebeerhalt liegt bei den beiden Methoden ca. 7:1. Das heißt, die Lasermethode erhält das siebenfache an Lungengewebe gegenüber dem herkömmlichen Eingriff.

4. Proktologie und Stomatherapie

In enger Zusammenarbeit mit der Viszeralchirurgie werden Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Dickdarms, hier mit dem Schwerpunkt des Enddarms (Rektum), Erkrankungen des Anus und des muskulären Schließapparates durchgeführt.

Diagnostische Verfahren

- Ano-rektale Endsonographie (Tumorstaging / Fistel)
- Manometrie
- Sphinktermanometrie
- Proktoskopie
- Rektoskopie

Therapiespektrum

- Hämorrhoiden (u.a. nach Longo)
- Fissuren, Fisteln
- Entzündliche Darmerkrankungen (Crohn)
- Biofeedbackverfahren bei Inkontinenz
- Infektionen (z.B. Condylome)
- Tumoren

Stomaberatung und -betreuung

Was ist ein Stoma? Das Wort Stoma stammt aus dem griechischen und bedeutet „Mund“ oder „Öffnung“. Es wird zwischen einem Stoma der Verdauungswege (Colostoma) und der Harnwege (Urostoma) unterschieden. Unsere Stomatherapeutin betreut die betroffenen Patienten bereits vor der Operation bis über die Entlassung aus der stationären Behandlung hinaus. Bei Fragen oder auftretenden Problemen besteht die Möglichkeit nach vorheriger telefonischer Absprache sich in der Stomasprechstunde Rat und Hilfe zu holen.

5. Endokrine Chirurgie

Endokrine - d.h. hormonproduzierende - Organe können Funktionsstörungen entwickeln oder auch Geschwülste ausbilden. Durch eine Operation lassen sich Erkrankungen dieser Organe in vielen Fällen gut behandeln. Die notwendigen präoperativen funktionsdiagnostischen Untersuchungen werden in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Nuklearmedizin und Gastroenterologie durchgeführt.

Unser Leistungsspektrum:

- Schilddrüsenchirurgie (z.B. bei therapieresistenten Überfunktionen und Knotenbildungen bzw. Struma, Kropf)
- Neuromonitoring des Stimmbandnervens bei Operationen an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Operative Behandlung von Veränderungen der Nebenschilddrüsen (Adenome)
- Entfernung hormonaktiver Geschwülste des Magen-Darm-Traktes und der Bauchspeicheldrüse (z.B. Gastrinome, Insulinome), s.a. Viszeralchirurgie
- Operationen bei Erkrankungen der Nebenniere

6. Kinderchirurgie

Im Rahmen der Kooperation mit der Kinderklinik des Diakonissenkrankenhauses werden die notwendigen Operationen des Bauchraumes, der Lunge sowie der Weichteile (Leistenhernien-Operationen, Blinddarm-Operationen, Pylorospasmus-Operationen, Ileus-Operationen, Lungentumor-Operationen etc.) durch die Ärzte unserer Klinik durchgeführt.

7. Weichteilchirurgie

- Entfernung von Weichteilgeschwülsten gutartigen und bösartigen Ursprungs (z.B. Lipome, Sarkome etc.)
- Weichteilinfektion (Phlegmone, Abszesse)
- Dekubitusbehandlung
- Kinderchirurgie

Für diese Spezialgebiete stehen im Rahmen von Sprechstunden unsere Experten zur Verfügung.

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

- ⇒ Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
- ⇒ Lungenchirurgie (VC11)
- ⇒ Speiseröhrenchirurgie (VC14)
- ⇒ Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
- ⇒ Tumorchirurgie (VC24)
- ⇒ Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
- ⇒ Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
- ⇒ Endokrine Chirurgie (VC21)
- ⇒ Mediastinoskopie (VC59)
- ⇒ Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
- ⇒ Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgie

Das Medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird in unserem Haus für alle Patienten fachabteilungsübergreifend angeboten.

Informationen darüber finden Sie deshalb im Kapitel A-9.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgie

Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-3.5 Fallzahlen der Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2726

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	374	Leistenbruch (Hernie)
2	K80	339	Gallensteinleiden
3	K35	166	Akute Blinddarmentzündung
4	K57	115	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
5	C34	104	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
6	K56	95	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
7	E04	94	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
8	K43	94	Bauchwandbruch (Hernie)
9	R10	89	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
10	C18	72	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-892	565	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
2	5-511	464	Operative Entfernung der Gallenblase
3	8-919	464	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
4	5-469	449	Sonstige Operation am Darm
5	5-530	375	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	8-831	366	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

7	8-931	327	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
8	8-930	246	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	8-800	212	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	5-455	189	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Sprechstunden und Ambulanzen werden vom Chefarzt oder den fachspezialisierten Oberärzten abgehalten.

Das Spektrum der von uns erbrachten ambulanten Operationen finden Sie unter B-3.9

Ambulanz nach § 116b SGB V	
Ambulanzart	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V (AM06)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen (LK15)

Chefarztambulanz Chirurgie	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)

Chirurgische Ambulanz	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

Privatsprechstunde Chefarzt Chirurgie	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Privatsprechstunde Dr. Bartmann	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Proktologische Ambulanz Dr. Bartmann	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)

Sprechstunde Leistenhernien	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Sprechstunde Thoraxchirurgie	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Sprechstunde Visceralchirurgie	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Angebote Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebote Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	29	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-492	22	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
3	5-534	16	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
4	5-491	10	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5	5-493	9	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
6	5-897	≤5	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
7	5-490	≤5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
8	5-535	≤5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
9	5-401	≤5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
10	5-531	≤5	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

Die apparative Ausstattung der Abteilung ist überwiegend im Diagnostikzentrum konzentriert. Die hier angeführten Verfahren stehen im Op. zur Verfügung.

Computertomographie und konventionelle Röntgendiagnostik erfolgt mit Geräten im Haus im Rahmen des Klinikverbundes Flensburg.

Die Abteilung hat im Rahmen der interdisziplinären Struktur des Diagnostikzentrums Zugang zu allen apparativen Verfahren im Haus und im Klinikverbund Flensburg.

- ⇒ Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- ⇒ Endosonographiegerät (AA45)
Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
- ⇒ Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- ⇒ Laparoskop (AA53)
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
- ⇒ Laser (AA20)
- ⇒ MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)
Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
- ⇒ Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,6
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,8
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Thoraxchirurgie (AQ12)
- ⇒ Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- ⇒ Viszeralchirurgie (AQ13)
- ⇒ Proktologie (ZF34)
- ⇒ Notfallmedizin (ZF28)

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	65,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,2	1 Jahr

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3	ab 200 Stunden Basis
Sonstiges, Atmungstherapie und z. B. ausländische oder akademische Abschlüsse	4,9	Atmungstherapie 1,5 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Operationsdienst (PQ08)
- ⇒ Pädiatrische Intensivpflege (PQ09)
- ⇒ Bobath (ZP02)
- ⇒ Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)
- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Stomapflege (ZP15)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)
- ⇒ Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)
- ⇒ Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)
- ⇒ Entlassungsmanagement (ZP05)

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte (SP11)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- ⇒ Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- ⇒ Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-4.1 Allgemeine Angaben der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art: Belegabteilung

Chefarzt: S. Asmuss, Dres. von Heyer, Dr. Zell (Belegärzte)

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstr. 17
24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-0
Fax: 0461 816-2010

URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Das Behandlungsspektrum der HNO-Belegabteilung umfasst akute und chronische Erkrankungen des Ohr-, Kehlkopf-, Rachen- und Nasenbereichs einschließlich deren Nebenregionen. Im Vordergrund steht dabei die mikrochirurgische Behandlung fachspezifischer Erkrankungen. Der HNO-Belegarzt steht darüber hinaus den übrigen Fachabteilungen des Hauses konsiliarisch zur Verfügung.

Behandlungsspektrum:

- Rachen- und Gaumenmandeloperationen
- Korrekturen der Nasenscheidewand
- Korrekturen der Ohrmuschel
- Mikrochirurgische Sanierung der Nasennebenhöhlen
- Plastische Gaumensegeloperationen, z.B. bei Rhonchopathie und Schlafapnoe
- Operative Interventionen bei schwer stillbarem Nasenbluten
- Entfernung von Neubildungen im Kopf- und Halsbereich
- Operative Intervention bei Trommelfellverletzungen
- Drainagen bei chronischen und hörmindernden Prozessen
- Konservative Therapien bei Entzündungen und akuten Durchblutungsstörungen des Innenohres.

Kinder werden in der Regel im Rahmen einer Mutter-Kind-Aufnahme stationär betreut.

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
- ⇒ Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

- ⇒ Sonstiges (MP00)
Das Medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird in unserem Haus für alle Patienten fachabteilungsübergreifend angeboten.
Informationen darüber finden Sie deshalb im Kapitel A-9.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

⇒ Sonstiges (SA00)

Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-4.5 Fallzahlen der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 565

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	350	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	165	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	J32	28	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	J36	7	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
5	B27	≤5	Pfeiffersches Drüsenfieber - Infektiöse Mononukleose
6	H65	≤5	Nichteitrige Mittelohrentzündung
7	J38	≤5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
8	S02	≤5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
9	C32	≤5	Kehlkopfkrebs
10	H66	≤5	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-281	244	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
2	5-214	163	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-215	162	Operation an der unteren Nasenmuschel

4	5-282	108	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5	5-200	50	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
6	5-224	34	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
7	5-285	11	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
8	5-289	7	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
9	5-221	≤5	Operation an der Kieferhöhle
10	5-300	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es handelt sich um eine Belegabteilung am Krankenhaus. Das Spektrum der ambulanten Versorgung wird in den Praxen der Belegärzte bearbeitet.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

⇒ Sonstige (AA00)

Die Abteilung hat im Rahmen der interdisziplinären Struktur des Diagnostikzentrums Zugang zu allen apparativen Verfahren im Haus.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4,0

Fachexpertise der Abteilung

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,8	3 Jahre	Wir betreiben eine pflegerisch gemeinsam betreute Belegstation für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Die Anzahl der hier angeführten Vollkräfte ist deshalb rechnerisch hälftig aufgeteilt.
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,4	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,2	ab 200 Stunden Basis	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Hygienefachkraft (PQ03)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)
- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-5 Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-5.1 Allgemeine Angaben der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Fachabteilung: Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Art: Belegabteilung

Chefarzt: Dres. Sprengel u. Klebe (Mund-Kiefer-Gesichtschirur.),

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstr. 17
24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-0
Fax: 0461 816-2010

URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Dem menschlichen Gesicht wird als Träger des individuellen, persönlichen Ausdrucks eine extrem große Bedeutung zugeschrieben. Verletzungen, Fehlbildungen und Erkrankungen beeinträchtigen daher sowohl die physische wie auch die psychische Unversehrtheit des Menschen in besonderer Weise. Die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie setzt ihr Wissen und moderne Methoden der rekonstruktiven plastischen Chirurgie ein, um den „ganzen“ Menschen zu heilen.

Das Leistungsangebot der Belegabteilung umfasst hierzu ein breites Spektrum chirurgischer Eingriffe.

Behandlungsspektrum:

- Korrektur angeborener Fehlbildungen, wie Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten
- Skeletale Chirurgie des Gesichts (sogenannte Kieferorthopädische Chirurgie)
- Traumatologie des Gesichtsschädels (Unfallchirurgie des Kopfes)
- Dento-alveoläre Chirurgie
- Tumorchirurgie im Bereich des Mundes, der Zunge, der Lippen, des Gesichtes und des Halses
- Implantologie
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
- Plastisch-kosmetische Chirurgie

Zahnmedizin

Bei längeren Krankenhausaufenthalten kann es, vor allem bei älteren Patienten, zu zahnmedizinischen Problemen kommen. Durch eine mobile Behandlungseinheit ist die Versorgung unserer stationären Patienten vor Ort gewährleistet. Im Bereich der onkologischen Chirurgie arbeitet die Zahnmedizin eng mit der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zusammen. Auch schwer behandelbare Patienten, wie z.B. dentophobe Kinder und behinderte Patienten, können hier in genereller Anästhesie behandelt werden.

Behandlungsspektrum:

- Dento-alveoläre Chirurgie
- Implantologie
- Zahnmedizinische Sanierung in genereller Anästhesie
- Prothetische Rekonstruktionen in genereller Anästhesie
- Zahnmedizinische Versorgung von schwer behandelbaren Patienten

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden.

- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
- ⇒ Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
- ⇒ Akute und sekundäre Traumatologie (VZ01)
- ⇒ Ästhetische Zahnheilkunde (VZ02)
- ⇒ Dentale Implantologie (VZ03)
- ⇒ Dentoalveoläre Chirurgie (VZ04)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien (VZ06)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VZ07)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VZ05)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne (VZ08)
- ⇒ Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates (VZ09)

- ⇒ Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich (VZ10)
- ⇒ Kraniofaziale Chirurgie (VZ13)
- ⇒ Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen (VZ14)
- ⇒ Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VZ15)

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- ⇒ Sonstiges (MP00)
Das Medizinisch-pflegerische Leistungsangebot wird in unserem Haus für alle Patienten fachabteilungsübergreifend angeboten.
Informationen darüber finden Sie deshalb im Kapitel A-9.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- ⇒ Sonstiges (SA00)
Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-5.5 Fallzahlen der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 244

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S02	65	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
2	K07	23	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss
3	C44	16	Sonstiger Hautkrebs
4	K01	14	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne
5	K04	13	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel
6	K10	13	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
7	K08	12	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates
8	K02	11	Zahnkaries
9	K11	10	Krankheit der Speicheldrüsen
10	K12	10	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-231	41	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens
2	5-764	22	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers
3	5-760	17	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand
4	5-766	15	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle
5	5-777	14	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts
6	5-892	14	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
7	5-895	14	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
8	8-919	14	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
9	5-230	13	Zahnentfernung
10	5-776	13	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es handelt sich um eine Belegabteilung am Krankenhaus. Das Spektrum der ambulanten Versorgung wird in den Praxen der Belegärzte bearbeitet.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es handelt sich um eine Belegabteilung. Eine Abrechnung nach §115b ist nicht vorgesehen.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

Die Abteilung hat im Rahmen der interdisziplinären Struktur des Diagnostikzentrums Zugang zu allen apparativen Verfahren im Haus.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2,0

Fachexpertise der Abteilung

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,8	3 Jahre	Wir betreiben eine pflegerisch gemeinsam betreute Belegstation für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Die Anzahl der hier angeführten Vollkräfte ist deshalb rechnerisch hälftig aufgeteilt.
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,4	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,2	ab 200 Stunden Basis	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Hygienefachkraft (PQ03)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)
- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

- ⇒ Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertein/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-6 Strahlentherapie

B-6.1 Allgemeine Angaben der Strahlentherapie

Fachabteilung: Strahlentherapie
Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Dr. Hans-Jürgen Brodersen

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstr. 17
24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-2442
Fax: 0461 816-2018

URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Strahlentherapie

Röntgenstrahlen dienen in der Medizin nicht nur der Diagnostik von Krankheiten, sondern auch zu deren Behandlung: Mit der Strahlentherapie steht uns ein wichtiges und effektives Instrument für die Behandlung bösartiger Erkrankungen zur Verfügung. Die meisten Menschen verknüpfen mit Strahlen etwas Unheimliches oder Bedrohliches. Viel zu wenig ist der Öffentlichkeit bewusst, dass zahllose Menschen, die eine Krebserkrankung überstanden haben, ihr Leben der Strahlentherapie verdanken.

In enger Zusammenarbeit mit den Kliniken und Praxen in Flensburg, Schleswig, Nordfriesland und Sonderjylland (Dänemark), eingebunden in das Netzwerk des Tumorzentrums Flensburg e.V. werden onkologische Patienten überwiegend ambulant behandelt. Nach einem ausführlichen Vorgespräch und aufwendiger Bestrahlungsplanung wird eine Hochvolttherapie am Linearbeschleuniger oder eine Brachytherapie am Afterloading-Gerät durchgeführt. Auch wenn unsere heutigen Verfahren eine sehr wirksame und zugleich schonende Behandlung erlauben, ist die Konfrontation mit der Diagnose für viele Patienten eine schwere psychische Belastung, um die wir uns in besonderer Weise kümmern.

Schonung des gesunden Gewebes

Die Strahlentherapie zielt auf eine größtmögliche Tumorvernichtung bei optimaler Schonung des umgebenden gesunden Gewebes. Die ständige Weiterentwicklung der technischen Ausstattung und neue strahlenbiologische und klinische Erkenntnisse ermöglichten in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte, die zu einer erheblichen Verbesserung der Wirksamkeit und Verminderung der Nebenwirkungen geführt haben.

Für weiterführende Informationen empfehlen wir den Besuch unserer Internetseite www.malteser-franziskus.de/ auf der Sie jederzeit aktuelle Informationen und Ansprechpartner finden

- ⇒ Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (VR37)
- ⇒ Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (VR36)
- ⇒ Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden (VR33)
- ⇒ Hochvoltstrahlentherapie (VR32)
- ⇒ Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (VR35)

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Strahlentherapie

- ⇒ Sonstiges (MP00)
Die Abteilung für Strahlentherapie ist keine bettenführende Abteilung. Die stationären Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Für sie gilt das Angebot des Kapitels A-9.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Strahlentherapie

- ⇒ Sonstiges (SA00)
Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-6.5 Fallzahlen der Strahlentherapie

Die Abteilung für Strahlentherapie ist keine bettenführende Abteilung. Die stationären Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht.

B-6.6 Diagnosen nach ICD

Die Abteilung für Strahlentherapie ist keine bettenführende Abteilung. Die stationären Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Dort finden Sie die Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	927	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
2	8-527	133	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung
3	8-528	62	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung
4	8-529	61	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In enger Zusammenarbeit mit den Kliniken und Praxen in Flensburg, Schleswig, Nordfriesland und Sonderjylland (Dänemark), eingebunden in das Netzwerk des Tumorzentrums Flensburg e.V. werden onkologische Patienten überwiegend ambulant behandelt.

Das Behandlungsspektrum aller drei Ambulanzen entspricht den in B.6.2 beschriebenen medizinischen Schwerpunkten.

Die apparativen Verfahren sind für alle stationären Behandlungen und für alle drei Ambulanzen gleich und sind in der Privatambulanz Dr. Brodersen zusammenfassend beschrieben.

Ambulanz Strahlentherapie	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)

Ambulanz Strahlentherapie 116b	
Ambulanzart	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V (AM06)

Privatambulanz Dr. Brodersen	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie (VR37)
Angebotene Leistung	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (VR36)
Angebotene Leistung	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden (VR33)
Angebotene Leistung	Hochvoltstrahlentherapie (VR32)
Angebotene Leistung	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (VR35)

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft für die Abteilung nicht zu.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

⇒ Geräte zur Strahlentherapie (AA16)

⇒ Brachytherapiegerät (AA06)

Bestrahlung von „innen“

- ⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- ⇒ Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung (AA61)
Bestrahlungsplanung in drei Dimensionen

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,8
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Radiologie (AQ54)
- ⇒ Strahlentherapie (AQ58)
- ⇒ Allgemeinmedizin (AQ63)

B-6.12.2 Pflegepersonal

Es gibt kein Pflegepersonal in der Strahlentherapie.

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

B-7 Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung: Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Dr. med. Karlheinz Doerwald

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Waldstraße 17
24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-2504
Fax: 0461 816-2051

URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

Die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie ermöglicht die sichere und schmerzlose Durchführung operativer Eingriffe. Dabei kommen alle modernen Allgemein- und Regionalanästhesieverfahren - individuell abgestimmt auf den Patienten - zum Einsatz. Die Klinik ist verantwortlich für die organisatorische Leitung der interdisziplinär belegten Intensivstation. Ihr obliegt die Betreuung der Patienten der operativen Fächer.

Gemeinsam mit den Operateuren versorgen wir unsere Patienten rund um die operative Phase. Hierbei bemühen wir uns, Angst und Schmerz möglichst erträglich zu halten. Nach großen Operationen oder bei schweren Erkrankungen werden die Patienten auf der 1998 neu bezogenen Intensivstation rund um die Uhr von einem Team aus Anästhesisten, Operateuren und speziell geschultem Pflegepersonal versorgt.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt in der Schmerzbehandlung sowohl ambulanter wie auch der stationären Patienten. Die Anästhesisten nehmen außerdem als Notärzte am Rettungsdienst der Region Flensburg teil.

Unsere Intensivstation verfügt über zwölf Betten, fünf Beatmungsplätze sowie diverse Überwachungs- und Therapiergeräte, die eine zeitgemäße Versorgung intensivpflichtiger Patienten ermöglicht. In enger Zusammenarbeit mit den operativ tätigen Abteilungen versorgen wir hier Patienten, die besonders „intensive“ ärztliche und pflegerische Betreuung benötigen (z.B. nach grösseren Operationen).

Pflegerisch werden die Patienten von besonders geschultem Pflegepersonal betreut, das im Schichtsystem rund um die Uhr Pflege und Überwachung sicherstellt. Für Patienten, die geplant auf unsere Intensivstation kommen sollen, haben unsere Schwestern und Pfleger ein Informationsblatt erstellt, das Unsicherheiten und Ängste abbauen hilft. Ist eine Operation geplant? Wir informieren unsere Patienten über den geplanten Ablauf und beraten sie bezüglich des für sie am besten geeigneten Narkoseverfahrens. Wenn möglich, findet diese Beratung und Risikoeinschätzung in unserer Anästhesieambulanz statt.

In dem zentral gelegenen Operationstrakt wenden wir alle modernen Narkoseverfahren an. Neben den sogenannten Vollnarkosen (der Patient schläft) liegt der Schwerpunkt auf den regionalen Anästhesietechniken zur Schmerzausschaltung (z. B. Armbetäubung). Dabei versuchen wir Ihnen durch Musik (Walkman) und Wärmedecken den Aufenthalt so komfortabel wie möglich zu gestalten.

Den 6 Operationssälen angeschlossen ist ein Aufwachraum. Hier werden die frischoperierten Patienten von speziell geschultem Personal nach Operationen überwacht und z.B. mit einer individuellen postoperativen Schmerztherapie begonnen.

Die medizinischen Leistungen im Überblick:

- Postoperative Schmerztherapie
- Konsiliarische Schmerztherapie für die stationären Patienten aller Fachbereiche
- Stationäre Behandlung von Tumorschmerzpatienten und chronischen gutartigen Schmerzsyndromen

- Schmerzambulanz für Patienten mit chronischen Schmerzen
- Palliativmedizinische Behandlung der Bewohner des Katharinen Hospiz am Park - auch in Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten

Verfahren:

- Systemisch-medikamentöse Schmerztherapie (WHO-Schema, patientenkontrollierte intravenöse oder patientenkontrollierte Schmerztherapieverfahren PCA)
- Regionalanästhesie-Verfahren (Periduralanästhesie, periphere Leitungsanästhesie)
- alternative Schmerztherapieverfahren (Akupunktur)
- Krankenhaus-Schmerzdienst, tägliche Schmerzvisite (ist im Aufbau)

Schmerzambulanz

In der von der KV zugelassenen Schmerzambulanz werden Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen verschiedenster Ursache behandelt (z.B. Rückenschmerzen, Schmerzen nach Unfällen, Nervenschmerzen). Dazu zählt neben der medikamentösen Therapie und Gesprächen auch die Anwendung verschiedener invasiver Therapieverfahren (z.B. Nervenblockaden, Schmerzkatheter).

Projekt „Schmerzfreies Krankenhaus“

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital strebt die Zertifizierung „Schmerzfreies Krankenhaus“ an. Dabei handelt es sich um ein Qualitäts-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Klinische Medizin (DGIKM) und von der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS). Ziel ist, interdisziplinäres Schmerzmanagement für Ärzte, Pflegende und Patienten erfolgreich in den Klinikalltag zu etablieren. Weitere Informationen finden Sie unter: www.schmerzfreies-krankenhaus.de

Schmerztherapeutische Betreuung von stationären Patienten

Stationäre Patienten aller Fachabteilungen des Hauses, die an akuten oder chronischen Schmerzen leiden, werden konsiliarisch durch die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie mitbehandelt. Neben der konsequenten Behandlung postoperativer Schmerzen stehen patientenkontrollierte Analgesieverfahren, rückenmarksnahe und periphere Schmerzkatheter sowie Schmerzschemas für Tumorpatienten im Vordergrund.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

- ⇒ Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)
Die Schwerpunkte sind allgemeine Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie ist keine bettenführende Abteilung. Für die Patienten gilt das Angebot des Kapitels A-9.

- ⇒ Sonstiges (MP00)
Die Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie ist keine bettenführende Abteilung. Die stationären Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Für sie gilt das Angebot des Kapitels A-9.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

⇒ Sonstiges (SA00)

Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10

B-7.5 Fallzahlen der Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Es handelt sich um keine bettenführende Abteilung.
Die Patientenfälle werden bei den bettenführenden Abteilungen aufgeführt.

B-7.6 Diagnosen nach ICD

Es handelt sich um keine bettenführende Abteilung.
Die Diagnosen werden bei den bettenführenden Abteilungen aufgeführt.

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Es handelt sich um keine bettenführende Abteilung.
Die Prozeduren werden bei den bettenführenden Abteilungen aufgeführt.

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der Schmerzzambulanz werden Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen verschiedenster Ursache behandelt (z.B. Rückenschmerzen, Schmerzen nach Unfällen, Nervenschmerzen). Dazu zählt neben der medikamentösen Therapie und Gesprächen auch die Anwendung verschiedener invasiver Therapieverfahren (z.B. Nervenblockaden, Schmerzkatheter).

Privatsprechstunde Dr. Doerwald	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Schmerzzambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Angebotene Leistung	Schmerztherapie (VI40)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft für die Abteilung nicht zu.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

⇒ Sonstige (AA00)

Die apparative Ausstattung der Abteilung ist im Operations- und im Diagnostikzentrum sowie auf der Intensivstation (siehe A-8) konzentriert.

Die Abteilung hat im Rahmen der interdisziplinären Strukturen Zugang zu allen apparativen Verfahren im Haus und im Klinikverbund Flensburg.

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,4
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Anästhesiologie (AQ01)
- ⇒ Intensivmedizin (ZF15)
- ⇒ Notfallmedizin (ZF28)
- ⇒ Naturheilverfahren (ZF27)

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,6	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- ⇒ Mentor und Mentorin (ZP10)
- ⇒ Praxisanleitung (ZP12)
- ⇒ Schmerzmanagement (ZP14)
- ⇒ Wundmanagement (ZP16)
- ⇒ Stomapflege (ZP15)

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)
- ⇒ Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- ⇒ Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)

B-8 Nuklearmedizin

B-8.1 Allgemeine Angaben der Nuklearmedizin

Fachabteilung: Nuklearmedizin
Art: nicht Betten führend

Chefarzt:

Ansprechpartner: Dr. Dierk Balzer

Hausanschrift: Waldstraße 17
24939 Flensburg

Telefon: 0461 816-2699
Fax: 0461 816-2045

URL: www.malteser-franziskus.de/
EMail: krankenhaus.flensburg@malteser.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Nuklearmedizin

Was ist Nuklearmedizin?

In der Nuklearmedizin kommen radioaktive Arzneimittel zum Einsatz. Sie bestehen aus einem Radioisotop, also einem radioaktiven Teilchen mit in der Regel sehr kurzer Halbwertszeit, und meist einem zweiten Bestandteil, der an einen bestimmten Zelltyp im Körper bindet. Dieser zweite, spezifische Bestandteil sorgt dafür, dass das Radioisotop über die Blutbahn, den Nahrungsstoffwechsel oder auch die Atemluft im Körper genau dorthin gelangt, wo es wirken soll, beziehungsweise wo bestimmte Stoffwechselforgänge sichtbar gemacht werden sollen. Dargestellt werden Knochen, Weichteile, Schilddrüse und Nieren inklusive ihrer Durchblutung. Im Rahmen der Kooperation mit dem Diakonissenkrankenhaus im Klinikverbund Flensburg werden konsiliarisch regelmäßig nuklearmedizinische Untersuchungen erbracht und insbesondere Markierungen von Wächterlymphknoten bei Mammakarzinom-Patientinnen durchgeführt.

- ⇒ Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT) (VR19)
- ⇒ Szintigraphie (VR18)

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Nuklearmedizin

- ⇒ Sonstiges (MP00)

Die Organisationseinheit Nuklearmedizin ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Für sie gilt das Angebot des Kapitels A-9.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Nuklearmedizin

⇒ Sonstiges (SA00)

Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-8.5 Fallzahlen der Nuklearmedizin

Die Abteilung für Nuklearmedizin ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht.

B-8.6 Diagnosen nach ICD

Die Abteilung für Nuklearmedizin ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Die Diagnosen sind dort erfasst.

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-8.7 Prozeduren nach OPS

B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-705	329	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
2	3-703	66	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3	3-701	14	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
4	3-707	8	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
5	3-706	≤5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
6	3-70b	≤5	Untersuchung der Stoffaufnahme und der Stoffabgabe von Zellen und Organen mithilfe radioaktiver Stoffe

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz Nuklearmedizin	
Ambulanzart	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V (AM06)

Kommentar	Szintigraphien von Knochen, Weichteilen, Lymphknoten, Schilddrüse und Nieren.
-----------	---

Privatambulanz Dr. Balzer	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Szintigraphien von Knochen, Weichteilen, Lymphknoten, Schilddrüse und Nieren.

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu.
Es wird keine Ambulanz betrieben.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.11 Apparative Ausstattung

- ⇒ Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT) (AA30)
Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens
- ⇒ Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)
Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

- ⇒ Nuklearmedizin (AQ44)
- ⇒ Radiologie (AQ54)

B-8.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre	Es gibt kein Pflegepersonal in der Nuklearmedizin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)
- ⇒ Apotheker und Apothekerin (SP51)

B-9 Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

B-9.1 Allgemeine Angaben der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

Im Rahmen des Klinikverbundes der Flensburger Krankenhäuser sind die Radiologen der benachbarten Diakonissenanstalt für die Röntgendiagnostik in unserem Haus verantwortlich.

Fachabteilung: Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie
 Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Prof. Dr. med. Stefan Müller-Hülsbeck

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Knuthstraße 1
 24939 Flensburg

Telefon: 0461 812-1810
 Fax: 0461 812-1804

URL: www.diako.de
 EMail: Radiologie@diako.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

- ⇒ Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
 - ⇒ Computertomographie (CT), nativ (VR10)
 - ⇒ Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
 - ⇒ Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)
- Die MRT- Untersuchungen werden im Rahmen des Flensburger Klinikverbundes in der benachbarten Diakonissenanstalt erbracht.

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

Die Organisationseinheit Radiologie ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den anderen bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-9.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

⇒ Sonstiges (SA00)

Das „Nicht-medizinische Serviceangebot“ ist für alle Bereiche und Abteilungen im Haus gleich gestaltet. Informationen darüber finden Sie im Kapitel A-10.

B-9.5 Fallzahlen der Strahlenheilkunde/Schwerpunkt Radiologie

Die Abteilung für Radiologie ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den bettenführenden Fachabteilungen untergebracht.

B-9.6 Diagnosen nach ICD

Die Abteilung für Radiologie ist keine bettenführende Abteilung. Die Patienten sind in den bettenführenden Fachabteilungen untergebracht. Die Diagnosen sind dort erfasst.

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-225	738	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
2	3-222	534	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3	3-200	518	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	3-207	197	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
5	3-220	174	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-202	89	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
7	3-221	47	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel

8	3-800	30	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	3-605	25	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
10	3-604	24	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

⇒ Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen

⇒ Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Im Rahmen des Klinikverbundes der Flensburger Krankenhäuser stehen uns in der benachbarten Diakonissenanstalt MRT-Untersuchungen und weitere für die dortigen Fachgebiete notwendigen radiologischen Methoden zur Verfügung.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Die Personalgestellung erfolgt im Rahmen des Flensburger Klinikverbundes durch die benachbarte Diakonissenanstalt

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,5
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

⇒ Radiologie (AQ54)

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre	Es gibt keine Krankenpflegepersonal in der Radiologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- ⇒ Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)
MTRA anteilig 4,0 VK

C **Qualitätssicherung**

C-1 **Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)**

C-1.1 **Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate**

C-1.2 **Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren**

C-2 **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 **Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Das Diabetes-Zentrum gehört zur Medizinischen Klinik 1. In Zusammenarbeit mit einer Diabetes-Schwerpunktpraxis bieten wir die Möglichkeit an, am DMP Diabetes teilzunehmen.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

⇒ Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus am Disease-Management-Programmen (DMP) teil.

⇒ Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus am Disease-Management-Programmen (DMP) teil.

C-4 **Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Der Verbund der Malteserkrankenhäuser hat zusammen mit fünf anderen Krankenhausträgern die „Initiative Qualitätsmedizin für Transparenz und Sicherheit (IQM)“ gegründet. Auf der Basis der Auswertung von Routinedaten wollen wir über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus Qualität messen und sichern und die Daten veröffentlichen. Auffällige Ergebnisse werden von Fachgremien untersucht und anschließend konsequent verbessert.

Die Abteilung für Geriatrie nimmt am bundesweiten Projekt Gemidas-QM-Benchmarking teil. Im Vordergrund steht der Vergleich der Behandlungsergebnisse der stationären Versorgung von älteren und hochaltrigen Patienten.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	21

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	9
Ausnahmetatbestand	Personelle Neuausrichtung

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit onkologischen oder hämatologischen Erkrankungen überweisen wir in Absprache an die Universitätskliniken in Kiel. Für das weitere medizinische Spektrum unseres Hauses gibt es keine Beschlüsse des GBA zur Qualitätssicherung.

D **Qualitätsmanagement**

D-1 **Qualitätspolitik**

Das Wirken des Malteserordens ist seit mehr als 900 Jahren mit der Trägerschaft von und dem Dienst in Krankenhäusern verbunden, getreu dem Ordensleitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ (Tuitio fidei et obsequium pauperum.).

Wir wollen in modernen leistungsfähigen Malteser Krankenhäusern die biblische Botschaft vom menschenfreundlichen und gütigen Gott für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter in konkretes Handeln umsetzen. Wer zu uns kommt, kann darauf vertrauen, dass die Mitarbeiter sich nach bestem Vermögen sowohl seiner krankheits- oder altersbedingten als auch seiner seelischen Nöte annehmen, wie es seiner Würde als Mensch und Ebenbild Gottes entspricht.

Malteser ...weil Nähe zählt.

Menschliche Nähe, um etwas zum Besseren zu verändern. Das ist das zentrale Versprechen der Malteser. Hochwertige, fachkompetente und zugleich persönliche Medizin - das ist unser Markenzeichen in den Malteser Krankenhäusern.

Wir glauben, dass jedes Leben von Gott getragen wird.

Deshalb ist in unseren Einrichtungen unser Malteserauftrag „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ spürbar. Patienten und Bewohner können bei unseren Mitarbeitern Halt finden.

Wir schöpfen unsere Behandlungsmöglichkeiten verantwortungsbewusst aus. Und wir respektieren die Behandlungsgrenzen, wo sie uns durch Krankheits- und Alterungsprozesse oder aufgrund unserer ethischen Überzeugung gesetzt sind.

Wir unterstützen Patienten, Bewohner und Angehörige in der Auseinandersetzung mit Krankheit, Altwerden und Abschiednehmen und sind zuversichtlich, mit ihnen Sinnhaftigkeit und Handhabbarkeit der jeweiligen Situation zu entdecken.

Daher wahren wir die Würde des Patienten und seiner Angehörigen ebenso wie die des Mitarbeiters und Kollegen und prägen die Einrichtungen spürbar durch christliche Werte.

Patienten anderer Glaubensgemeinschaften und Gesellschaftsformen begegnen wir mit Respekt, schützen sie gegebenenfalls vor Angriffen Andersdenkender und akzeptieren ihre Verhaltensregeln. Wir lassen den Patienten in keiner Situation mit seinem Schicksal alleine.

Wir wenden uns dem Menschen zu.

Wir zeichnen uns aus durch eine persönliche Medizin und Pflege. Persönlich auf den Einzelnen abgestimmt und persönlich von unseren Fachkräften gelebt. Das ergibt soviel Unterstützung wie sinnvoll und gewünscht und gleichzeitig soviel Freiraum für unsere Patienten wie möglich. Für eine bessere Gesundheit.

Denn unser Selbstverständnis verpflichtet uns zu einer ganzheitlichen Sichtweise des Menschen. Jeder Patient soll sich von der ersten Begegnung an mit „Leib und Seele“ angenommen fühlen.

Wir wenden den Blick auf Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen. D.h. wir ermöglichen ihnen und uns ihre jeweilige Lebenssituation zu verstehen und sie dadurch als handhabbar zu erleben. So erschließt sich der Lebenssinn und eröffnet damit unseren Patienten und seinen Angehörigen Handlungs- und Lebensperspektiven.

Damit achten und fördern wir den Patienten in seiner Mündigkeit, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung und respektieren seine Intimsphäre. Wir beziehen den Patienten in die einzelnen

Schritte der Behandlung ein und stimmen Diagnose- und Therapiekonzepte mit ihm ab. Und auf seinen Wunsch hin binden wir auch seine Angehörigen in das Gesamtkonzept ein.

Unsere Prozesse haben wir dieser malteserspezifischen Vorgehensweise angepasst. Sie folgen einer festgelegten Verfahrensweise, belasten so wenig wie möglich und garantieren gleichzeitig ein auf den einzelnen abgestimmtes Vorgehen.

Unsere Abläufe sind so organisiert, dass sichere und schnelle Entscheidungen getroffen werden können.

Wir setzen Akzente bei unseren Leistungen.

Wir bieten den Patienten eine umfassende Versorgung gemäß den anerkannten Formen der modernen Medizin in Diagnostik und Therapie. Ziel ist es, die Erkrankung des Patienten zu heilen und Beschwerden zu lindern. Hierbei werden insbesondere die krankheits-auslösenden Aspekte berücksichtigt.

Bei uns müssen Patienten und Bewohner keine vermeidbaren Schmerzen haben. Und wir stellen die dem Hospizgedanken entsprechende Betreuung und die palliative Versorgung schwerkranker sterbender Patienten sicher.

Ehrenamtliche Dienste sind fester Bestandteil unseres Angebotes. Sie tragen zu einer Atmosphäre der Mitmenschlichkeit bei, in der sich der Patient auch außerhalb der konkreten Behandlungsmaßnahme angenommen und umsorgt fühlt.

Zusätzlich bieten wir:

- ⇒ spezielle Medizin und Pflege für alte Menschen
- ⇒ umfassende Beratung und praktisches Training zu Gesundheitsförderung
- ⇒ ergänzende naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten

Wir setzen Maßstäbe mit unserer Qualität.

Jeder einzelne Patient und Bewohner verdient die denkbar beste Qualität in Medizin und Pflege. Mit weniger geben wir uns nicht zufrieden. Das Vertrauen des Patienten in die Qualität unserer Dienstleistung hat höchste Priorität für uns.

Wir halten uns an unsere internen und alle externen Qualitätsvorgaben und setzen diese um. Zertifizierungen des gesamten Krankenhauses oder Teilbereiche davon verstehen wir als Erweiterung unserer eigenen Qualitätsüberwachung.

Um uns weiter voranzutreiben, messen wir die Qualität unserer Ergebnisse sowohl hinsichtlich der medizinischen Kernleistung als auch in Bezug auf die Zufriedenheit unserer Patienten und Einweiser regelmäßig und machen sie transparent. Wir analysieren die Ergebnisse und nutzen diese für die Optimierung der Strukturen und Prozesse.

Durch unser Qualitätsmanagementsystem steuern wir die kontinuierliche Verbesserungsprozess aller Abläufe im Krankenhaus.

Jeder von uns ist verantwortlich für die sorgfältige und gewissenhafte Ausführung seiner Arbeit. Wir wollen Risiken und Fehler vermeiden. Es ist Aufgabe unserer Mitarbeiter Fehlermöglichkeiten bereits frühzeitig zu erkennen und diese im Rahmen ihrer Befugnisse abzustellen. Wo dennoch Fehler auftreten, werden sie von uns zum Lernen genutzt.

Die Förderung des Qualitätsbewusstseins aller bei uns Beschäftigten ist eine vorrangige Führungsaufgabe. Qualität muss gelebt werden und sichtbar werden.

Insbesondere der erste Eindruck ist entscheidend. Deshalb sorgen wir alle mit für ein ordentliches, sauberes, ansprechendes und gastfreundliches Erscheinungsbild des Krankenhauses.

Wir halten uns fit.

Wir leisten viel. Damit wir unsere Aufgaben optimal erfüllen können, eignen wir uns das benötigte Rüstzeug an - durch Aus-, Fort- und Weiterbildung zu fachlichen, ethischen und christlichen Themen. Dabei beachten wir die Fähigkeiten und Voraussetzungen des Einzelnen.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Um Zufriedenheit und Motivation zu erhöhen, suchen wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen weitere Verbesserungspotentiale zu erschließen.

Unsere Führungskräfte arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Führungsqualität.

Wir machen unser Unternehmen stark.

Wir sorgen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens. Eine schlagkräftige Organisation zeichnet uns aus.

Unsere Dienstgemeinschaft ist mehr als die Summe aller Mitarbeiter. Denn unserem christlichen Selbstverständnis entsprechend, sehen wir im Mitarbeiter und Kollegen einen Partner, dem wir mit Würde und Respekt begegnen. Unser Umgang miteinander ist geprägt durch gegenseitiges Zuhören, Lob, Kritik und Unterstützung. Indem wir miteinander arbeiten, nachdenken, entscheiden und verantworten, leisten wir gemeinsam unseren Dienst für Patienten, Angehörige und Besucher.

Gegenseitige Wertschätzung ermöglicht es uns allen, unsere Begabungen und Fähigkeiten einzubringen.

Jeder von uns ist verantwortlich für einen sachgerechten und sparsamen Ressourceneinsatz. Durch den sparsamen Umgang mit und den rationellen Einsatz von Mitteln und Materialien unterstützen wir die Voraussetzung für eine gesunde Umwelt und für die Wahrung der Schöpfung.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement soll sicherstellen, dass die Qualität der im Krankenhaus erbrachten Dienstleistungen den Anforderungen entspricht, Anforderungen der Patienten und der Gesellschaft. Wir betreiben ein Qualitätsmanagement, welches weit mehr leistet, als die gesetzlichen Vorgaben verlangen. Wir bewerten zusätzlich nach ethisch geprägten, strategischen und operativen Zielen, die als Qualitätsziele der Malteser Krankenhäuser zusammengefasst sind.

Qualitätsmanagement heißt für uns auch, die Zufriedenheit unserer Patienten und Mitarbeiter jeden Tag neu in den Vordergrund zu stellen.

Patientenorientierte und aktivierende Krankenpflege

Unser Ziel ist es, den Erwartungen und Bedürfnissen unserer Patienten im besten Sinne gerecht zu werden und eine individuell geplante und fachkompetente Pflege zu leisten. Das bedeutet, dass mit den Patienten gemeinsam die für sie geeigneten Maßnahmen aus modernen Pflegekonzepten und Pflegetechniken ausgewählt werden. Hierbei ist es uns besonders wichtig, ihre Selbständigkeit zu erhalten bzw. so rasch wie möglich wieder herzustellen. Als Leitfaden für eine qualitativ hochwertige Pflege dient den Mitarbeitern ein von der Pflege erarbeitetes Leitbild, welches in Verbindung mit den Qualitätszielen der Malteser Krankenhäuser erarbeitet wurde.

Wirtschaftlichkeit

Qualitativ hochwertiges ärztliches und pflegerisches Handeln erfordert eine effiziente und wirtschaftliche Arbeitsweise. Danach organisieren wir unsere Prozesse, die auch künftigen Anforderungen entsprechen sollen. Wir streben an, bei gleichbleibender oder steigender Qualität ein ausgeglichenes wirtschaftliches Ergebnis zu erreichen.

Rauchfreies Krankenhaus

Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital wird auf eine rauchfreie Umgebung für Patienten und Mitarbeiter geachtet. Die Patienten werden mit Rauchentwöhnungskursen aktiv unterstützt auf dem Weg zum Nichtraucher. Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist - wie alle Malteser Krankenhäuser - Mitglied im Deutschen Netz rauchfreier Krankenhäuser.

Gesundheitstraining

Die Patienten werden im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital beraten und unterstützt beim Erlernen gesundheitsfördernder Maßnahmen. Das Gesundheitstraining bietet einen umfassenden Ansatz zur Gesundheitsförderung und Prävention aus den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung, naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, Suchtverhalten und Ordnungstherapie. Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital wurden Gesundheitstrainer ausgebildet.

D-2 Qualitätsziele

Grundlage unseres Handelns sind die Qualitätsziele der Malteser Krankenhäuser, die erstmals im Jahr 2000 veröffentlicht wurden und schriftlich festlegen, was wir in unseren Häusern unter guter Qualität verstehen. Gesetzliche oder behördliche Vorgaben sowie externe Qualitätsanforderungen und -Sicherungsmaßnahmen werden integriert.

- ⇒ Erfüllung des Versorgungsauftrags sowohl in der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung in Kooperation mit dem Ev.-luth. Diakonissenkrankenhaus mit dem zusammen wir den Klinikverbund Flensburg bilden
- ⇒ Weiterentwicklung des Hauses - medizinisch und wirtschaftlich
- ⇒ Teilnahme an neuen Versorgungsmodellen
- ⇒ Zertifizierung des Krankenhauses entsprechend den strategischen Vorgaben der Malteser Trägergesellschaft
- ⇒ Verbesserung der internen Kommunikation
- ⇒ Regelmäßige Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und Zuweisern
- ⇒ Führung durch Zielvereinbarungen
- ⇒ Optimierte Verteilung der Tätigkeiten sämtlicher Berufsgruppen im Krankenhaus und weitestgehende Entlastung des klinischen Personals von administrativen Aufgaben
- ⇒ Kontinuierliche Verbesserungen der Abläufe und Prozesse und Bestätigung durch Zertifizierungen
- ⇒ Entwicklung von Behandlungspfaden

Die Ziele werden im gesamten Klinikum auf mehreren Wegen an alle Mitarbeiter kommuniziert. Über das klinikinterne Intranet wird sichergestellt, dass alle qualitätsrelevanten Informationen an die Mitarbeiter weitergegeben werden und für die Mitarbeiter im Routinebetrieb ohne Aufwand jederzeit zur Verfügung stehen.

Eine Mitarbeiterzeitung (Team-TOP) dient für unser Haus und für alle Malteser-Krankenhäuser als Informationsplattform.

Die Regionalpresse wird regelmäßig über Vorgänge und Neuerungen informiert.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital hat 1998 mit der Einrichtung eines Qualitätsmanagements begonnen und dies kontinuierlich weiterentwickelt. Auf der Grundlage gesetzlicher Empfehlungen und den Qualitätszielen der Malteser Krankenhäuser leben wir das Prinzip des umfassenden Qualitätsmanagements. Dieses Prinzip beinhaltet die Elemente:

- ⇒ Verantwortung gegenüber der Gesellschaft
- ⇒ Patientenorientierung
- ⇒ Verantwortung und Führung
- ⇒ Mitarbeiterorientierung und -beteiligung
- ⇒ Wirtschaftlichkeit
- ⇒ Prozessorientierung
- ⇒ Zielorientierung und Flexibilität
- ⇒ Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Die Aufbauorganisation besteht aus einem hauptamtlichen Qualitätsmanagement-beauftragten, der als Stabsstelle dem Direktorium direkt zugeordnet und gleichzeitig Mitglied in einer Abteilung mit den Arbeitsbereichen betriebliches Controlling, betriebliche Prozessoptimierung und medizinische Qualitätssicherung ist. Zusätzlich gibt es dezentral Qualitäts-Ansprechpartner in allen Bereichen des Hauses, die zur systematischen Überprüfung von Arbeitsabläufen und zur ihrer kontinuierlichen Verbesserung beitragen und an allen bereichsinternen Qualitätsmaßnahmen mitarbeiten. Sie unterstützen zusätzlich zusammen mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten die Krankenhausleitung bei der Planung und Umsetzung der strategischen und operativen Ziele und dienen als Bindeglieder zwischen der Leitung und den einzelnen Mitarbeitern durch:

- ⇒ Aufstellen von Qualitätsindikatoren
- ⇒ Durchführung bzw. Begleitung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- ⇒ Koordinierung der Qualitätszirkel und der Qualitätsmanagementprojekte der Kliniken und Institute
- ⇒ Projekte zum Qualitäts-Benchmarking
- ⇒ Durchführung von Qualitätsprüfungsaktivitäten
- ⇒ Darlegung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten
- ⇒ Umsetzung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- ⇒ Vorbereitung der Qualitätskonferenz
- ⇒ Mitwirkung bei der Selbstbewertung oder im Rahmen von externen Zertifizierungen
- ⇒ Vermittlung von Informationen aus Befragungen und dem Beschwerdemanagement

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Patientenzufriedenheitsanalyse

Zur Steigerung der Patientenzufriedenheit wird seit 2004 eine kontinuierliche Patientenbefragung mit freiwillig auszufüllenden Rückmeldebögen durchgeführt, die jeder Patient bei seiner Aufnahme ausgehändigt bekommt. Es erfolgte eine Auswertung des gesamten Klinikums und einzelner Kliniken nach 14 Themengruppen bis hinunter zu den Stationen. Sehr positiv wurden die ärztliche Betreuung, das gute Stationsklima, der Seelsorge- und Sozialdienst, die funktionierende Organisation und die Qualität der pflegerischen Betreuung bewertet. Die Auswertungsergebnisse der Bögen bilden die Grundlage für Verbesserungsprojekte.

Beschwerdemanagement

Im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist seit 2004 ein Beschwerdemanagement eingeführt. Sämtliche eingehenden Anmerkungen (Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Lob) werden nach festgelegten Regeln zeitnahe bearbeitet. Regelmäßige statistische Auswertungen ergeben Daten für das ganze Haus oder einzelne Bereiche. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der Patientenversorgung.

Jeder Patient erhält bei Aufnahme einen „Rückmeldebogen“, auf dem er Anmerkungen zu allen im Krankenhaus relevanten Vorgängen oder Zuständen machen kann. Negative Rückmeldungen werden wie Beschwerden behandelt. Die Bögen werden zeitnahe ausgewertet und beantwortet.

Tumorkonferenzen

Ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements zur leitliniengerechten und evidenzbasierten Therapie von Tumorerkrankungen ist die wöchentlich stattfindende interdisziplinäre Tumorkonferenz. Hier werden verbindliche Therapieempfehlungen erarbeitet und dokumentiert. Teilnehmer sind neben den Ärzten des Hauses auch niedergelassene Krebspezialisten und Pathologen.

Eine ständige klinikinterne Kommunikation zur Überprüfung, Aktualisierung und Optimierung der Patientenbetreuung, zum Beispiel im Rahmen von Chefvisiten, der Oberarztvisiten, die Diskussion der während der Bereitschaftsdienste behandelten Patienten in der morgendlichen Mitarbeiterbesprechung sowie regelmäßige Besprechungen der Oberärzte, Assistentensprecher, Pflegedienstleitungen, Stationsleitungen (2 x tägliche Abtlg.-Bespr. - schwere Verläufe, neu aufgenommene Patienten, alle Intensivpatienten -), tragen zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung bei.

QM-Dokumenten-Bibliothek

Das Intranet des Klinikums ist Bestandteil der Qualitäts-Organisation. Alle Mitarbeiter haben ebenso Zugang auf die Intranet-Seiten der anderen 8 Malteser Krankenhäuser in Deutschland. Diagnostische und therapeutische Verfahren sind als Verfahrensanweisungen und Behandlungsmuster hinterlegt und werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Kommunikation und Information

Mitarbeiter können jederzeit über Internetzugänge und E-Mail-Systeme kommunizieren. So besteht Zugang zu den Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften und die Möglichkeit umfassender Kommunikation und Information.

Risikomanagement

Die gesetzlichen Vorschriften zur Risikominimierung (z.B. Arbeitsschutzgesetz, Arzneimittelgesetz, Hygiene-Richtlinien, Unfallverhütungsvorschriften) werden eingehalten. Vorbeugende Maßnahmen werden eingeleitet und Belehrungen durchgeführt.

Unerwünschte medizinische Ereignisse werden nach schriftlichen Vorgaben erfasst und bewertet, um operative und strategische Maßnahmen zur Verminderung einleiten zu können.

Ein System zur Erkennung und Meldung von für den Patienten kritischen Situationen ist in Vorbereitung und wird im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten grenzübergreifenden Projektes mit Kliniken aus dem Norden Schleswig Holsteins und dänischen Krankenhäuser in Süd-Jütland ab 2009 durchgeführt werden.

Statistische Erhebungen und Ermittlung von Qualitätskennzahlen

Nach Einführung einer neuen Krankenhaus-Software 2006 werden konzernweit statistische Auswertungen von medizinischen Ergebnissen durchgeführt, so dass ein konzernweites Benchmarking sowohl aller Malteser Krankenhäuser, als auch im Verbund der Initiative Qualitätsmedizin für Transparenz und Sicherheit (IQM) möglich ist (siehe D5, Qualitätsmanagementprojekte).

Seit 2006 werden nach festen Vorgaben Patienten auf Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus (MRSA) untersucht. Ziel ist, schon bei der Aufnahme von Patienten die Gefährdung zu erkennen und das Risiko der Verbreitung der Infektion im Krankenhaus zu vermindern sowie bei Erkrankten für eine schnelle und zielgerichtete Therapie zu sorgen.

Patienteninformationen

Es ist in unserem Klinikum ein besonderes Anliegen, die Patienten sorgfältig und umfassend aufzuklären. So wurden neben der allgemeinen Patienteninformationsbroschüre in den Kliniken spezifische weitere Informationsbroschüren zur Aufklärung und Orientierung der Patienten eingeführt. Weiterhin werden zur verbesserten Aufklärung der Bevölkerung Informationsveranstaltungen von den verschiedenen Kliniken organisiert.

Befragungen

Aus der Unternehmensstrategie und den Qualitätszielen der Malteser abgeleitet, sind Befragungen der Patienten, der niedergelassenen Ärzte und der Mitarbeiter wesentliche Instrumente zur Qualitätsverbesserung in den Malteser Krankenhäusern. Regelmäßig werden diese Gruppen deshalb zu ihrer Zufriedenheit befragt.

Patientenbefragung

Um auf dem Markt zu bestehen, muss ein Krankenhaus die Wünsche seiner Patienten kennen und Angebote schaffen, die diesen Wünschen entsprechen. So soll dauerhaft die Zufriedenheit mit dem Haus und der Dienstleistung sichergestellt werden. In den Malteser Krankenhäusern wurden im Jahr 2006 4.536 Patienten befragt: „Wie zufrieden sind Sie mit...?“, „Wie wichtig ist Ihnen...?“. Der Fragenkatalog umfasste die KTQ-Kriterien Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit und Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement und die Themen Naturheilkunde, Unterbringung, Beschwerdemanagement und Seelsorge.

Die Ergebnisse der Befragung wurden innerhalb der Krankenhäuser der MTG und in Einzelfragen auch mit rund 110 Krankenhäusern anderer Träger verglichen.

Die nächste Befragung ist für das Jahr 2009 vorgesehen. So messen wir wiederholt Patientenzufriedenheit und können die Ergebnisse nutzen, die Anforderungen unserer Patienten zu kennen, zu bewerten und uns kontinuierlich zu verbessern

Mitarbeiterbefragung

Die MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH als Träger des Malteser Krankenhauses St. Franziskus-Hospital nutzte im Jahr 2006 zum zweiten Mal nach 2004 eine Mitarbeiterbefragung, um die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themen Führung, Kommunikation und Wertekultur der Malteser zu erfahren. Im Vergleich mit anderen Trägern aus dem Gesundheitswesen zeigen sich die Stärken der MTG: Die Mitarbeiter sind besonders zufrieden mit ihrer direkten Führungskraft, mit den beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten und dem Informationsfluss innerhalb der MTG. Prägend ist der sehr wertschätzende persönliche Umgang der Führungskräfte mit

ihren Mitarbeitern. Im Jahr 2007 wurden die MTG und ihre Krankenhäuser und Altenhilfeeinrichtungen zum „Besten Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ für besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber unter 25 Unternehmen mit mehr als 2.000 Mitarbeitern ausgezeichnet. Bewertungsbasis war im Wesentlichen eine anonyme Befragung der Mitarbeiter. Die nächste Befragung ist für das Jahr 2009 vorgesehen.

Einweiserbefragung

Steht ein Patient vor der Entscheidung, in welches Krankenhaus er geht, wird er in den meisten Fällen das Krankenhaus wählen, das ihm von seinem Arzt empfohlen wurde. Besonders wichtig ist deshalb, die Meinung des einweisenden Arztes zu kennen, um die Zusammenarbeit verbessern zu können. Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital befragte Einweiser zu 65 Allgemein-, Image- und MTG-spezifischen Fragen zu ihrer Zufriedenheit. Überprüft wurde gleichzeitig, wie wichtig ihnen die einzelnen Themengebiete/Fragenkomplexe sind. Die Auswertung wurde im MTG-Verbund und bundesweit mit 59 Krankenhäusern vorgenommen.

Aus allen Befragungen wird ein gemeinsamer Maßnahmenplan erstellt, um die identifizierten Handlungsschwerpunkte aus den unterschiedlichen Perspektiven (Patienten-, Mitarbeiter-, Einweisersicht) möglichst wirkungsvoll bearbeiten zu können.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätskennzahlen aus Routinedaten:

Seit Einführung des DRG-Systems steht uns eine Vielzahl an medizinischen Daten der Behandlungsfälle zur Verfügung. Aus diesen Routinedaten können Qualitätskennzahlen abgeleitet werden, die in einem Kennzahlensystem zusammengefügt werden. Die medizinische Qualität wird damit weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus messbar und über die Ableitung von Maßnahmen umsetzbar.

Im Herbst 2008 hat der Verbund der Malteser Krankenhäuser zusammen mit fünf anderen Krankenhausträgern die „Initiative Qualitätsmedizin für Transparenz und Sicherheit (IQM)“ gegründet. Auf der Basis der Auswertung von Routinedaten wollen wir über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus Qualität messen und sichern und die Daten veröffentlichen. Auffällige Ergebnisse werden von Fachgremien untersucht und anschließend konsequent verbessert.

Ambulante Behandlung nach § 116b SGB V:

Eine Projektgruppe hat die Voraussetzungen zur ambulanten Behandlung von Patienten nach §116b geschaffen. In drei Kategorien (Hochspezialisierte Leistungen, seltene Erkrankungen und Erkrankungen mit besonderem Krankheitsverlauf) gibt es eine Ambulanz zur Behandlungen für Patienten mit Krebserkrankungen, schweren Formen von Rheuma und für Patienten mit HIV/AIDS.

Delegation von Tätigkeiten in der Onkologie:

Ein Projekt hat sich mit ärztlichen und pflegerischen Einzeltätigkeiten in der Onkologie und der onkologischen Tagesklinik befasst. Nach ausführlicher Schulung durch Ärzte und die Apothekerin anhand eines Curriculumsrechtlicher Absicherung und anschließender Prüfung die Klinikdirektorin, den Ärztlichen Direktor und die Pflegedirektorin konnte die Durchführung einiger Chemotherapien an Pflegekräfte delegiert werden. So konnten Abläufe optimiert und Wartezeiten verkürzt werden.

Projekt Aufnahmebereich:

Im Aufnahmebereich unseres Hauses wurden Wartezeiten ermittelt und ausgewertet. Die Ergebnisse waren nur zufriedenstellend. Dies war mit Anlaß, im Anschluß ein Projekt zur organisatorischen Verbesserung von Abläufen durchzuführen, welches im Jahr 2009 zur Umsetzung kommt

Projekt zur ambulanten Operation von Leistenbrüchen:

Durch umfangreiche Vorbereitungen und organisatorische Umgestaltung von Abläufen haben wir es ermöglicht, Patienten mit Leistenbrüchen ambulant zu operieren. Dies geschieht in eigener Organisation in praxisgerechtem Umfeld ohne Wartezeiten unter Nutzung des Now-How's des stationären Betriebs.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wie lassen wir unsere Tätigkeit überprüfen und bewerten?

Externe Bewertungen:

Zertifizierung:

Das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital ist bereits im Jahr 2000 unter über 300 Bewerbern als Pilotheus für eine Zertifizierung nach KTQ (KTQ=Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) ausgewählt worden.

Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und im November 2003 als erstes Krankenhaus in Schleswig-Holstein das Zertifikat nach KTQ erhalten.

„Schmerzfreies Krankenhaus“:

Im Jahr 2006 wurde den operativen Abteilungen des Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospitals das Zertifikat „Paincert“ der Gesellschaft für Qualifizierte Schmerztherapie Certcom e.V. verliehen.

Gesetzliche Qualitätssicherung:

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen erfassen wir Daten zur Behandlung ambulant erworbener Lungenentzündungen und über die operative Entfernung von Gallenblasen. Zusätzlich nehmen wir an eine Erhebung über die Vermeidung und Behandlung von Druckgeschwüren teil. Die Ergebnisse sind sehr gut. Sie werden hausintern nach einem strukturierten Verfahren bewertet und publiziert. Näheres finden Sie im Kapitel C.

Patientenzufriedenheit:

Jeder Patient erhält seit 2004 bei seiner Aufnahme einen Fragebogen in dem die Qualität von 14 verschiedenen Bereichen des Krankenhauses (z.B. ärztliche und pflegerische Betreuung, Seelsorge und Sozialdienst, Qualität der Funktionsbereiche, Ausstattung, Speiserversorgung und Reinigung) aus seiner Sicht abgefragt wird. Die Daten werden kontinuierlich ausgewertet. Jeder Patient, der Namen und Adresse angibt, bekommt eine individuelle schriftliche Antwort. So haben wir einen kontinuierlichen Überblick über unser Haus aus der Sicht unserer Patienten und können kurzfristig reagieren und jederzeit Verbesserungspotential nutzen.

Für das Jahr 2009 ist die Einführung eines solchen „Feedback-Managements“ in allen Malteser-Krankenhäusern geplant. Die Vorarbeiten und ein Pilotprojekt wurden 2008 im Netzwerk-QM der Häuser entwickelt.

Beschwerdemanagement:

Seit 2004 existiert ein strukturiertes Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Jeder Beschwerde wird nachgegangen. Jeder, der sich beschwert erhält eine ausführliche schriftliche Rückmeldung. Die Daten werden und ebenso wie die Fragebogen der Patienten ausgewertet.

Befragungen:

Die Malteser-Krankenhäuser führen regelmäßig Befragungen durch. Befragt werden mit externer Unterstützung Patienten, Mitarbeiter und Zuweiser. Wir können uns so mit mehreren hundert anderen Krankenhäusern in Deutschland vergleichen und erhalten einen Überblick über unseren Status und Anregungen zur Verbesserung. Die nächsten Befragungen finden 2009 statt.

Interne Bewertungen:

Zur internen Qualitätssicherung gehört die Arbeit zahlreicher Gremien und Beauftragten. In allen Bereichen sichern regelmäßige Besprechungen und Qualitätszirkel die Qualität unserer Arbeit und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung von Abläufen und Prozessen bei.